

**Neubau der  
A39 Lüneburg – Wolfsburg  
mit nds. Teil der B 190n  
Abschnitt 7, nördl. Ehra (L289) – Weyhausen (B188)**

**Libellenkartierungen 2009 / 2010 / 2012**



Niedersächsische Landesbehörde  
für Straßenbau und Verkehr  
Geschäftsbereich Wolfenbüttel

---

Planungs-  
Gemeinschaft GbR

**LaReG**

Landschaftsplanung  
Rekultivierung  
Grünplanung

Dipl. - Ing. Ruth Peschk-Hawtree  
Landschaftsarchitektin

Prof. Dr. Gunnar Rehfeldt  
Dipl. Biologe

Husarenstraße 25  
Telefon 0531 333374  
Internet [www.lareg.de](http://www.lareg.de)

38102 Braunschweig  
Telefax 0531 3902155  
E-Mail [info@lareg.de](mailto:info@lareg.de)

---

Kartierungen und Bericht: Dipl.-Biol. K. Baumann  
Dipl.-Biol. Dr. G. Rehfeldt  
Dipl.-Biol. N. Wilke-Jäkel

Zeichnungen: Dipl.-Ing. M. Recknagel

Braunschweig, Mai 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Veranlassung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Untersuchungsraum</b> .....	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>3</b>
3.1	Kartierungen / Erfassungen .....	3
3.2	Bewertung .....	5
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>7</b>
4.1	Artenspektrum des Untersuchungsraumes .....	7
4.2	Libellen der einzelnen Untersuchungsgewässer .....	16
4.2.1	Standort 1: „Kleine Aller“ bei Tappenbeck .....	16
4.2.2	Standort 2: Wiesentümpel bei Tappenbeck .....	18
4.2.3	Standort 3: Abbaugewässer im Tappenbecker Moor .....	20
4.2.4	Standort 4: Weiher nördlich Moorweg Tappenbeck .....	21
4.2.5	Standort 5: Drei Teiche bei Jembke .....	22
4.2.6	Standort 6: Sandgrubengewässer bei Lessien .....	24
4.2.7	Standort 7: Gräben „Winkelmans Kamp“ bei Lessien .....	26
4.2.8	Standort 8: Kiessee bei Bokensdorf .....	28
4.2.9	Standort 9: Ackerteich bei Bokensdorf .....	30
4.2.10	Standort 10: Baggersee bei Barwedel/Jembke .....	31
4.2.11	Standort 11: Teich „Landmaschinenfreunde“ bei Barwedel .....	33
4.2.12	Standort 12: Regenrückhaltung bei Weyhausen .....	34
4.2.13	Standort 13: Privatteich „Moorweg“ Tappenbeck .....	35
4.2.14	Standort 14: Angel-/Badesee bei Bokensdorf .....	37
4.2.15	Standort 15: Waldtümpel „Großer Wolfsberg“ .....	39
4.2.16	Standort 16: Drei Teiche - Reiterhof Lessien .....	41
4.2.17	Standort 17: Tümpel - Reiterhof Lessien .....	43
4.2.18	Standort 18: Waldtümpel bei Lessien .....	44
4.2.19	Standort 19: Schapermoor .....	45
4.2.20	Standort 20: Ehraer Teich .....	46
4.2.21	Standort 21: Kleinere Stillgewässer nordöstlich von Lessien .....	47
<b>5</b>	<b>Bewertung und Fazit</b> .....	<b>48</b>
5.1	Libellenlebensräume mit sehr hoher Bedeutung (Wertstufe I) .....	50
5.2	Libellenlebensräume mit hoher Bedeutung (Wertstufe II) .....	50
5.3	Libellenlebensräume mit mittlerer Bedeutung (Wertstufe III) .....	52
5.4	Libellenlebensräume mit geringer Bedeutung (Wertstufe IV) .....	54
5.5	Libellenlebensräume mit sehr geringer Bedeutung (Wertstufe V) .....	54
<b>6</b>	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>57</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Untersuchungsgewässer von Süden nach Norden .....	2
Tabelle 2:	Termine und Wetter während der Libellenerfassung .....	3
Tabelle 3:	Erläuterungen zu Angaben in den Artenlisten (nach Standarddatenbogen NLWKN)...	5
Tabelle 4:	Bewertungsrahmen für Libellenvorkommen im Untersuchungsgebiet (verändert nach BRINKMANN 1998); <i>kursiv</i> : Kriterium beim Fehlen einer RL für Niedersachsen.....	6
Tabelle 5:	Gesamtübersicht nachgewiesener Libellenarten an den einzelnen Gewässern.....	10
Tabelle 6:	Häufigkeit, Präsenz und Stetigkeit nachgewiesener Libellenarten im Untersuchungsgebiet.....	12
Tabelle 7:	Libellenvorkommen an der "Kleinen Aller" bei Tappenbeck.....	17
Tabelle 8:	Libellenvorkommen am Wiesentümpel bei Tappenbeck.....	19
Tabelle 9:	Libellenvorkommen am Wald-/Wiesenweiher bei Tappenbeck.....	20
Tabelle 10:	Libellenvorkommen am Weiher nördlich des Moorwegs bei Tappenbeck .....	22
Tabelle 11:	Libellenvorkommen an den Jembker Teichen.....	24
Tabelle 12:	Libellenvorkommen am Sandgrubengewässer bei Lessien .....	25
Tabelle 13:	Libellenvorkommen am „Bullergraben“ bei Lessien („Winkelmanns Kamp“) .....	27
Tabelle 14:	Libellenvorkommen am Kiessee bei Bokensdorf.....	29
Tabelle 15:	Libellenvorkommen am Ackerteich bei Bokensdorf .....	31
Tabelle 16:	Libellenvorkommen am Baggersee bei Barwedel/Jembke .....	32
Tabelle 17:	Libellenvorkommen am Teich bei Barwedel.....	34
Tabelle 18:	Libellenvorkommen am Regenrückhaltebecken bei Weyhausen.....	35
Tabelle 19:	Libellenvorkommen am Privatteich im Moorweg in Tappenbeck .....	37
Tabelle 20:	Libellenvorkommen am Angel-/Badesee bei Bokensdorf.....	39
Tabelle 21:	Libellenvorkommen am Waldtümpel am „Großen Wolfsberg“ .....	40
Tabelle 22:	Libellenvorkommen an den Klärteichen auf dem Reiterhof in Lessien .....	42
Tabelle 23:	Libellenvorkommen an dem Tümpel auf dem Reiterhof in Lessien .....	43
Tabelle 24:	Libellenvorkommen am Waldtümpel bei Lessien .....	45
Tabelle 25:	Libellenvorkommen im Bereich Schapermoor.....	46
Tabelle 26:	Libellenvorkommen am Ehraer Teich.....	47

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gebänderte Prachtlibelle an der Kleinen Aller bei Tappenbeck (L1) .....	13
Abbildung 2:	Zweigestreifte Quelljungfer an den Jembker Teichen (L5) .....	13
Abbildung 3:	Vierfleck beim Schlupf am Abbaugewässer bei Tappenbeck (L3).....	13
Abbildung 4:	Großer Blaupfeil im Paarungsrad in der Sandgrube bei Barwedel (L10).....	14
Abbildung 5:	Braune Mosaikjungfer bei der Eiablage am Kiessee bei Bokensdorf (L8).....	14

Abbildung 6:	Gemeine Federlibelle bei der Eiablage an der „Kleinen Aller“ bei Tappenbeck (L1)	14
Abbildung 7:	Große Königslibelle bei der Eiablage in der Sandgrube bei Lessien (L6)	15
Abbildung 8:	Plattbauch am Wiesentümpel bei Tappenbeck (L2)	15
Abbildung 9:	Blaugrüne Mosaikjungfer beim Schlupf am Waldtümpel bei Lessien (L18)	15
Abbildung 10:	L1 - Kleine Aller	16
Abbildung 11:	L2 – Wiesentümpel	18
Abbildung 12:	L3 – Abbaugewässer im Tappenbecker Moor	20
Abbildung 13:	L4 - Weiher nördlich des Moorwegs bei Tappenbeck	21
Abbildung 14:	L5 - Jembker Teiche	23
Abbildung 15:	L6 – Sandgrubengewässer	24
Abbildung 16:	L7 – Bullergraben	26
Abbildung 17:	L8 – Kiessee	28
Abbildung 18:	L9 – Ackertümpel	30
Abbildung 19:	L10 – Baggersee	31
Abbildung 20:	L11 - Teich der "Landmaschinenfreunde"	33
Abbildung 21:	L12 – Regenrückhaltebecken	34
Abbildung 22:	L13 - Privatteich "Moorweg"	36
Abbildung 23:	L14 - Angel-/Badesee	38
Abbildung 24:	L15 - Waldtümpel "Großer Wolfsberg"	39
Abbildung 25:	L16 - Klärteiche "Reiterhof Lessien"	41
Abbildung 26:	L17 - Tümpel "Reiterhof Lessien"	43
Abbildung 27:	L18 - Waldtümpel	44

## Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Übersichtsplan, M. 1 : 15.000

## 1 Veranlassung

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr plant den Neubau der Bundesautobahn A 39 zwischen Wolfsburg und Lüneburg. Die A 39 endet derzeit nördlich von Wolfsburg in Höhe des Anschlusses der B 188 bei Weyhausen und geht im weiteren Verlauf nach Norden vor Tappenbeck in die B 248 über.

Als Grundlage für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Rahmen der Erstellung der Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren wurden neben weiteren Artengruppen die im Verlauf der geplanten Trasse vorkommenden Libellen erfasst.

Sämtliche Libellen sind nach BNatSchG besonders geschützt, außer den Arten, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt sind. Solche Arten von „gemeinschaftlichem Interesse“ (i. S. der FFH-Richtlinie) sind nach BNatSchG streng geschützt.

Bezüglich der Lebensraumansprüche lässt sich die Libellenfauna in zwei Gruppen unterteilen. Während die euryöken Arten hinsichtlich ihrer Lebensraumansprüche flexibel sind und eine Vielzahl verschiedenster Gewässer besiedeln (z.B. Blaugrüne Mosaikjungfer, Große Pechlibelle, Hufeisenazurjungfer), haben stenöke Arten spezielle Ansprüche an ihren jeweiligen Lebensraum und entwickeln sich nur in ganz bestimmten Gewässertypen (z.B. Kleine Pechlibelle, Westliche Keiljungfer, Zweigestreifte Quelljungfer). Andere Arten können unterschiedliche Gewässer besiedeln, sind aber auf eine ausgeprägte Wasservegetation angewiesen (z.B. Vierfleck, Gemeine Heidelibelle, Frühe Adonislibelle). Generell kommen Libellen in Gewässern unterschiedlichster Art vor, wie z.B. vegetationsarme große Seen, vegetationsreiche, kleine, flache Tümpel, schlammige Gräben und saubere, sandige Bäche, Bergbäche und Moorgewässer sowie künstliche Gewässer wie Baggerseen, Kiesgruben und sogar Fischteiche. Auch spezielle Lebensräume wie winzige Quellrinsale, flache Lehmputzen und Fahrspuren oder kaum sichtbare Torfmooschlenken werden besiedelt.

Nachfolgender Bericht behandelt die in den Jahren 2009 und 2012 gewonnenen Untersuchungsergebnisse der Libellenkartierungen im 7. Planabschnitt zur Planfeststellung von nördlich Ehra-Lessien bis Weyhausen (B 188) und bewertet diese in kurzer Form.

## 2 Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum zur Kartierung der Libellenvorkommen umfasst das Gebiet entlang der geplanten Trasse und liegt somit in Süd-Nord-Ausdehnung zwischen Weyhausen und nördlich Ehra-Lessien und in der West-Ost-Ausdehnung zwischen den Ortschaften

Tappenbeck – Brackstedt, Bokensdorf – Jembke, Grußendorf – Barwedel sowie Lessien – Ehra.

Zur Erfassung der Libellenfauna im Untersuchungsraum wurden alle im Einflussbereich der Trassenvarianten liegenden Gewässer untersucht. Nicht berücksichtigt wurden lediglich Gewässer im Naturschutzgebiet Vogelmoor (FFH-Gebiet) und einige wenige Gewässer, die auf Privatgrundstücken liegen oder aus anderen Gründen nicht zugänglich sind. Eine Übersicht aller untersuchten Gewässer des Untersuchungsraumes gibt Tabelle 1. Detaillierte Beschreibungen der Gewässerstrukturen finden sich im Ergebniskapitel 4.2).

Im Rahmen der Verschiebung der AS Ehra mit Verlegung der L 289 / B 248 wurden ergänzende Libellenkartierungen an zwei Kleingewässern im Schapermoor und an einem kurzen Abschnitt des dort fließenden Bullergrabens und entlang vorhandener (temporär) wasserführender Gräben durchgeführt.

Tabelle 1: Untersuchungsgewässer von Süden nach Norden

Nr.	Gewässer	Biotop-kürzel	Gewässer-typ
1	Fließgewässer „Kleine Aller“ bei Tappenbeck	FZM	f
2	Wiesentümpel bei Tappenbeck, westlich Kleine Aller	SEZ	s
3	Abbaugewässer im Tappenbecker Moor	SEA	s
4	Weiherr nördlich Moorweg Tappenbeck	SEZ	s
5	Waldteiche westlich Jembke	SEA	s
6	Sandgrube Lessien	SAA	s
7	Bullergraben Lessien („Winkelmans Kamp“)	FGZ	f
8	Kiessee / Boldecker Seen, Ost	SRA	s
9	Ackertümpel an K 101	SEA	s
10	Sandgrube Barwedel	SRA	s
11	Teich an der K 105 („Landmaschinenfreunde“)	SEZ	s
12	RRB B 188 AS Weyhausen	SRA	s
13	Privatteich nordöstlich Tappenbeck	SEZ	s
14	Kiessee / Boldecker Seen, Nordwest	SRA	s
15	Waldtümpel östlich Lessiener Weg („Gr. Wolfsberg“)	SEA	s
16	Teiche Reiterhof Lessien	SEZ	s
17	Tümpel Reiterhof Lessien	SKX	s
18	Nördlicher Waldtümpel östlich Lessiener Weg	SEZ	s
19	Schapermoor	SEZ	s
20	Ehraer Teich	SEZ / FG	s & f
21	Wiesentümpel nordöstlich Lessien	SEZ	s

s = Stillgewässer / f = Fließgewässer

### 3 Methodik

#### 3.1 Kartierungen / Erfassungen

Die Kartierungen fanden in den Jahren 2009, 2010 und 2012 an insgesamt 21 Gewässern statt. Untersucht wurden 2 Fließgewässer und 19 Stillgewässer. Die ausgewählten Gewässer wurden mit 6 Durchgängen von Mitte Mai bis Mitte August begangen. Ein weiterer später Termin im September diente vor allem dem Auffinden von Imagines der Winterlibelle. Das Untersuchungsgewässer „Ehraer Teich“ wurde zusätzlich im Rahmen einer Übersichtsbegehung schon im April hinsichtlich der Winterlibelle kontrolliert. Der Bereich Schapermoor bei Ehra Lessien wurde 2012 im Rahmen von sechs Begehungen (je 1 x April – September) untersucht.

Im Jahr 2009 erfolgten die 6 Erfassungen an 26 Terminen bei sonnigem und weitgehend windstillem Wetter zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Termine und Wetter während der Libellenerfassung

Datum	Wetter
08./09. 04.2009	sonnig, teilweise leicht bewölkt, schwach windig
20.05.2009	sonnig, warm, windstill
22.05.2009	sonnig-bewölkt, böig windig
25.05.2009	sonnig, sehr warm, windstill
26.05.2009	sehr warm, schwül, z.T. windig, bewölkt
29.05.2009	sonnig, rel. warm, z.T. stärkerer Wind
01.06.2009	sonnig, rel. warm, z.T. stärkerer Wind
17.06.2009	sonnig, warm, windstill
22.06.2009	sonnig, warm, leichter Wind bis teilweise stärkerer Wind
24.06.2009	sonnig, sehr warm, z.T. windig
01.07.2009	sonnig bis leicht bewölkt, sehr warm, windstill
02.07.2009	sonnig, warm, windstill
03.07.2009	sehr warm, windstill, z.T. leicht bewölkt
07.07.2009	warm, windstill, z.T. leicht bewölkt
15.07.2009	warm, leichter Wind, sonnig
16.07.2009	warm, leichter Wind, sonnig
17.07.2009	warm, leichter Wind, sonnig
21.07.2009	warm, leichter Wind, sonnig
05.08.2009	warm, leichter Wind, sonnig
06.08.2009	warm, leichter Wind, sonnig
07.08.2009	warm, leichter Wind, z.T. bewölkt
18.08.2009	mäßig warm, leichter Wind, z.T. bewölkt
08./09. 09.2009	warm, sonnig, zeitw. leicht bedeckt, kaum Wind

Der Gewässerbereich Ehraer Teich wurde im Jahr 2010 erneut an den fünf folgenden Terminen zwischen Mai und September kartiert. Die Begehungstermine zur Kontrolle auf Vorkommen der Winterlibelle (s.u.) sind anschließend aufgeführt.



Datum	Wetter
16.05.2010	21°C, sonnig, kaum Bewölkung, wenig Wind
22.06.2010	28°C; sonnig, wolkenlos, meist windstill
18.06.2010	33°C, sonnig, wolkenlos, schwacher Wind
12.08.2010	24°C, sonnig, zeitw. leicht bedeckt, kein Wind
17.09.2010	22 °C, sonnig, kaum Bewölkung, leichter Wind
<b>Begehungstermine zur Erfassung der Winterlibelle</b>	
25.03.2010	14°C, sonnig, kaum Bewölkung, leichter Wind => Übersichtsbeg.
16.04.2010	20°C; überwiegend sonnig, gering bewölkt, leichter Wind
22.04.2010	22°C, sonnig, wolkenlos, nahezu windstill
26.07.2010	31°C, sonnig, wolkenlos, zeitweise leichter Wind
12.08.2010	24°C, sonnig, zeitw. leicht bedeckt, kein Wind

Zur Erfassung des Libellenvorkommens wurden die Uferbereiche der Stillgewässer soweit möglich vollständig begangen. Bereiche, die aufgrund des Randbewuchses nicht begehbar waren, wurden dabei ausgelassen. Die Ufer der beiden Fließgewässer wurden auf einer festgelegten Strecke von 250 – 500 m im Bereich Tappenbeck ein- bzw. im Bereich Ehra-Lessien beidseitig untersucht.

Die Artbestimmung erfolgte wenn möglich durch Sichtbeobachtung. Der Fang der Imagines war für eine Artbestimmung in vielen Fällen aber unumgänglich. Dieser erfolgte durch Kescherfang, wobei Kescher aus leichtem Tüll verwendet wurden, um die Tiere nicht zu verletzen.

Alle gefangenen Individuen wurden nur so lange wie nötig im Kescher oder in einem Glasgefäß gehalten, vor Ort bestimmt und anschließend an Ort und Stelle wieder freigelassen. Bei allen gesichteten Imagines wurden Fundort, Art und Geschlecht (sofern erkennbar) und die jeweilige Abundanz sowie zur Einschätzung der Bodenständigkeit bzw. Lebensraumbindung das Verhalten (Paarung, Eiablage, Schlupf etc.) notiert. Zusätzlich wurden bei jeder Begehung am Gewässer gefundene Exuvien eingesammelt und bestimmt. Das Larvenvorkommen wurde nicht untersucht.

Die Abschätzung der Abundanz der festgestellten Arten erfolgte in Anlehnung an den Standarderfassungsbogen des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz). Die Einschätzung der Bodenständigkeit und der daraus resultierenden Lebensraumbindung der jeweiligen Art erfolgte über die Beobachtung des Verhaltens der Imagines und über die Feststellung unterschiedlicher Entwicklungsstadien (z.B. Exuvie, frisch geschlüpfte bzw. noch nicht ausgefärbte Individuen und Imagines). Für die Festlegung der Verhaltenskategorien wurden ebenfalls die Standards des NLWKN herangezogen. In Tabellen der folgenden Kapitel werden für die Angaben

von Status (S), Abundanz (A) und Verhalten (V) die Zahlencodes des Standarddatenbogens verwendet (s. Tabelle 3).

Tabelle 3: Erläuterungen zu Angaben in den Artenlisten (nach Standarddatenbogen NLWKN)

<p><b>S = Status:</b> 1 = Ei, 2 = Larve, 4 = Imago, 5 = Exuvie, 6 = mehrere Stadien</p> <p><b>A = Anzahl:</b> 1 = Einzeltier, 2 = mehrere Individuen (I), 3 = 2-5 I, 4 = 6-10 I, 5 = 11-20 I, 6 = 21-50 I, 7 = mehr als 50 Individuen (nur tatsächlich festgestellte Anzahl gezählt oder geschätzt, keine Hochrechnungen)</p> <p><b>V = Verhalten:</b> 1 = Beuteflug, 2 = Imago schlüpft, 3 = Balz, Kopula, Paarungskette, 4 = Eiablage, 5 = Arten am Fundort mit Sicherheit bodenständig, 6 = Territorialverhalten, 9 = Durchzügler, Irrgast</p> <p>In jede Spalte wird nur eine Schlüsselzahl eingetragen. Weitere Angaben erfolgen unter Zusatz. Grundsätzlich ist der für den Bodenständigkeitsnachweis höherwertige Status (z.B. Larvenfund bedeutsamer als Imago-Fund) oder die höherwertige Verhaltensweise (z.B. „Imago schlüpft“ bedeutsamer als „Beuteflug“) angegeben.</p>
---

Im Zuge der Übersichtskartierungen wurden vereinzelt Exemplare der Gemeinen Winterlibelle (*Sympecma fusca*) nachgewiesen, die aufgrund ihres Lebenszyklus als empfindlich gegenüber Lebensraumzerschneidungen gilt. Dementsprechend wurden im Jahr 2010 im Planungsgebiet Stillgewässer mit als Überwinterungsbiotop geeignetem Umfeld hinsichtlich Vorkommen der Gemeinen Winterlibelle untersucht. Zunächst wurde im März eine Übersichtsbegehung zur Auswahl der zu beprobenden Gewässer durchgeführt.

Gewässer mit Nachweisen der Winterlibelle und als Winterlebensraum geeignetem Umfeld wurden nordöstlich von Lessien nahe der Bullergrabenniederung gefunden. Hier wurde 2010 an vier Terminen nach *Sympecma fusca* gesucht.

Zwei Begehungen fanden bei günstiger Witterung (warm & sonnig, wenig Wind) zwischen April Mai statt. Zunächst wurde nach Imagines gesucht, die nach der Überwinterung zur Paarung an das Gewässer zurückgekehrt sind. Anschließend wurde im Juli und August nach frisch geschlüpften Winterlibellen-Imagines am Gewässer gesucht. Ergänzend wurde das nähere Umfeld der Gewässer (500 m-Radius) hinsichtlich geeigneter Imaginal- und Überwinterungs-Habitate abgesucht (Röhrichte, Heideflächen, Pfeifengras-Flächen, angrenzende Waldrandstrukturen).

### 3.2 Bewertung

Die naturschutzfachliche Bewertung der untersuchten Gewässer erfolgt anhand des Bewertungsrahmens nach BRINKMANN (1998), der hier für die Artengruppe der Libellen in geeigneter Weise modifiziert wurde. Bei dieser Bewertungsmethode finden das festge-

stellten Artenspektrum, die Bestandsgrößen der Populationen der vorkommenden Arten, die Gefährdung und der Schutzstatus einzelner Arten Berücksichtigung.

Zusätzlich zu den Bewertungskriterien nach BRINKMANN (1998) wurde die Bodenständigkeit sowie Lebensraumbindung (stenök / euryök) der Arten an das jeweilige Habitat berücksichtigt. Die Angaben zur Ökologie einzelner Arten richten sich v.a. nach BELLMANN (1993), EWERS (2004), KUHN & BURBACH (1998) und STERNBERG & BUCHWALD (1999).

Es werden die aktuellen bundes- und landesweiten Roten Listen zu Grunde gelegt. Die Rote Liste für Deutschland datiert auf das Jahr 1998, die Rote Liste für Niedersachsen (ALTMÜLLER & CLAUSNITZER 2010) entspricht dem Bearbeitungsstand 2007 (2. aktualisierte Fassung 2010).

Tabelle 4: Bewertungsrahmen für Libellenvorkommen im Untersuchungsgebiet (verändert nach BRINKMANN 1998); *kursiv*: Kriterium beim Fehlen einer RL für Niedersachsen.

Wertstufe	Definition der Kriterien
I sehr hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Vorkommen einer vom Aussterben bedrohten Libellenart <b>oder</b></li> <li>Vorkommen mehrerer (drei) stark gefährdeter Libellenarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (ab Größenklasse 4) <b>oder</b></li> <li>Vorkommen zahlreicher (fünf) gefährdeter Libellenarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (ab Größenklasse 4).</li> <li><i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume.</i></li> </ul>
II hohe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Vorkommen einer stark gefährdeten Libellenart <b>oder</b></li> <li>Vorkommen mehrerer (drei) gefährdeter Libellenarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen (ab Größenklasse 4) <b>oder</b></li> <li>Ein Vorkommen einer Libellenart der FFH-Richtlinie, Anhang II, die in der Region oder landesweit gefährdet ist.</li> <li><i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume.</i></li> </ul>
III mittlere Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorkommen gefährdeten Libellenarten <b>oder</b></li> <li>Allgemein hohe (fünf) Libellenartenzahlen bezogen auf den biotopspezifischen Erwartungswert.</li> <li><i>Vorkommen stenotoper Arten mit Anpassung an stark gefährdete Lebensräume.</i></li> </ul>
IV geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefährdete Libellenarten fehlen <b>und</b></li> <li>Bezogen auf die biotopspezifischen Erwartungswerte stark unterdurchschnittliche Libellenartenzahlen.</li> </ul>
V sehr geringe Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anspruchsvolle Libellenarten kommen nicht vor.</li> </ul>

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Artenspektrum des Untersuchungsraumes

Im Rahmen aller Kartierungen konnten im Bereich von 20 untersuchten Gewässern insgesamt 35 Libellenarten nachgewiesen werden. (Kartierbereich 21 – Wiesentümpel nord-östl. Lessien – wurde nur im Rahmen der Untersuchungen zu Vorkommen der Winterlibelle berücksichtigt). Davon sind fünf Arten nach der landes- oder bundesweiten Roten Liste in ihrem Bestand gefährdet, für eine weitere Art ist eine Gefährdung anzunehmen. Stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten kommen nicht vor. Fünf weitere Arten stehen auf der bundesweiten Vorwarnliste, weil sie bei anhaltendem negativen Bestands-trend in absehbarer Zeit gefährdet sein werden.

Sechs der 35 Arten (Frühe Heidelibelle, Südliche Heidelibelle, Südliche Mosaikjungfer, Kleine Königlibelle, Feuerlibelle, Pokalazurjungfer) sind ursprünglich mediterrane Arten, die in Deutschland bzw. Niedersachsen als Wanderlibellen oder als Vermehrungsgäste eingewandert sind, inzwischen aber als bodenständig, jedoch selten gelten.

Das festgestellte Artenspektrum entspricht etwa 52% des gesamt-niedersächsischen Spektrums. Damit kann es als vergleichsweise hoch eingestuft werden.

Die mit Abstand häufigste und am weitesten verbreitete Libelle des Untersuchungsraumes ist die Hufeisenazurjungfer, die an 17 der 20 Standorte in größerer Zahl vertreten war. Dies entspricht einer Stetigkeit von 85 %. An mindestens neun der Gewässer pflanzte sie sich auch fort und ist dort mit Sicherheit bodenständig. Dieses Ergebnis entspricht der Verbreitung der Art, welche die häufigste Libelle in Niedersachsen ist. Die Große Pechlibelle, die an 15 von 20 Standorten festgestellt wurde, ist mit einer Stetigkeit von 75 % die zweithäufigste Libellenart des Untersuchungsraumes. Auch diese Art zählt zu den anspruchslosen und weit verbreiteten Arten. Ebenfalls sehr häufig an jeweils 11 – 13 der 20 Gewässer (Stetigkeit 55 % - 65 %) traten die relativ anspruchslosen Arten Blaugrüne Mosaikjungfer, Gemeine Heidelibelle, Große Königlibelle, Weidenjungfer, Frühe Adonislibelle und Vierfleck auf. Ebenfalls eher weiter verbreitet ist auch die einzige in Niedersachsen heimische Federlibellenart „Gemeine Federlibelle“. Im Untersuchungsraum trat die inzwischen ungefährdete Art an knapp der Hälfte (Stetigkeit 45 %) der untersuchten Gewässer auf, an fünf davon pflanzte sie sich auch fort und ist dort mit Sicherheit bodenständig.

Mit einer Stetigkeit von 55 % ist auch die Gebänderte Prachtlibelle weit verbreitet – eine in der bundesweiten Vorwarnliste geführte Kleinlibelle, die auf saubere Fließgewässer mit sandigem Grund und submerser Vegetation angewiesen ist und daher im Untersuchungsraum nur an der Kleinen Aller ein optimales Fortpflanzungsgewässer findet. Trotzdem wurde die Art neben der Kleinen Aller, wo sie sehr zahlreich festgestellt wurde und auf-

grund des Fortpflanzungsnachweises als mit Sicherheit bodenständig gelten kann, an 10 weiteren Gewässern nachgewiesen. Obwohl sie an den meisten dieser Gewässer nur als Gast einzustufen ist, wäre auch an zwei Stillgewässern eine Fortpflanzung und damit Bodenständigkeit dieser im Vernetzungskonzept zum Projekt „Neubau der A 39“ (ÖKO-LOG & BAADER KONZEPT 2010) als vernetzungsrelevant benannten Art denkbar.

Die in der bundesweiten Vorwarnliste geführte Westliche Keiljungfer konnte dagegen nur an zwei Standorten festgestellt (Stetigkeit 10 %) werden. Entsprechend ihrer speziellen Ansprüche an klare Seen mit kiesigen Ufern war ihr Vorkommen im Untersuchungsraum auf einen Kiessee und ein Sandabbaugewässer beschränkt, denen damit für diese Art eine hohe Bedeutung zukommt.

An zwei Gewässern des Untersuchungsraumes, ein Fließ- und ein Stillgewässer, konnte die in Niedersachsen gefährdete Zweigestreifte Quelljungfer nachgewiesen werden. Sie wurde im Kartierzeitraum zudem in an das Vogelmoor angrenzenden Landlebensräumen des Untersuchungsgebietes angetroffen. Diese ebenfalls als vernetzungsrelevant eingestufte Art lebt an schmalen sandigen Tieflandbächen, oft auch an winzigen Quellrinnalen, vor allem in den Mittelgebirgen, aber auch in der norddeutschen Tiefebene. Sie ist auch aus dem an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Naturschutzgebiet Vogelmoor bekannt. Da sie mehrfach als Gast im Untersuchungsraum gesichtet wurde, scheint dieser zumindest als zeitweiliger Lebensraum eine Bedeutung für diese Großlibelle zu haben.

Ein bzw. zwei Gewässer des Untersuchungsgebietes haben außerdem Bedeutung als Fortpflanzungsgewässer der bundesweit gefährdeten Kleinen Pechlibelle und des inzwischen ungefährdeten Kleinen Granatauges. Beide Kleinlibellenarten stellen speziellere Ansprüche an ihren Lebensraum. Während die Kleine Pechlibelle ausschließlich vegetationsarme Lehmtümpel besiedelt, bevorzugt das Kleine Granatauge Gewässer mit gut entwickelter Schwimmblattvegetation. Obwohl sich das ehemals vom Aussterben bedrohte Kleine Granatauge in Niedersachsen in den letzten Jahren zunehmend ausbreitet und demnach nicht mehr als Seltenheit gelten kann, kam die Art im Untersuchungsgebiet lediglich mit einer Stetigkeit von 10 % vor und gehört damit zu den selteneren Arten im Gebiet. Die Kleine Pechlibelle ist mit einer Stetigkeit von 5 % eine der seltensten bodenständigen Arten des Untersuchungsgebietes.

Die ebenfalls gefährdeten Arten Kleine Mosaikjungfer und Gemeine Winterlibelle wurden an vier bzw. drei der untersuchten Gewässer (Stetigkeit 20 % bzw. 15 %) gefunden. Eine Fortpflanzung konnte für diese Arten aber nicht nachgewiesen werden. Die Gemeine Winterlibelle wurde als Zufallsfund auch in zwei gewässernahen Landlebensräumen angetroffen. Ein Vorkommen der Art im Untersuchungsraum scheint daher wahrscheinlich. Hin-

sichtlich der Bodenständigkeit der Art bzw. möglicher Winterlebensräume dieser einzigen als Imago überwinternden Libellenart wurde das Umfeld der Wiesentümpel nordöstl. von Lessien, wo diese Art gefunden wurde, hinsichtlich der Eignung als potenzielle Überwinterungshabitate überprüft.

Mit der Fledermausazurjungfer konnte eine weitere gefährdete Kleinlibelle nachgewiesen werden. Obwohl die Art nur in der bundesweiten Roten Liste geführt und in Niedersachsen ungefährdet ist, kam sie im Untersuchungsgebiet mit einer geringen Stetigkeit von 5 % ausschließlich im Bereich Bokensdorf vor, wo die Art bodenständig ist. Aktuell ist sie auch aus dem NSG Vogelmoor bekannt. Bis 1994 war die Art offensichtlich weiter verbreitet, ältere Nachweise liegen aus dem im Raum Brackstedt sowie Weyhausen vor (NLWKN 2010).

Tabelle 5: Gesamtübersicht nachgewiesener Libellenarten an den einzelnen Gewässern

[(X) = in Gewässernähe, nicht am Gewässer gefunden; fett = bestandsbedrohte Arten und Arten der Vorwarnliste; Rote-Liste-Kategorie Deutschland (D) und Niedersachsen (N) = n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, 3 - gefährdet, 2 – stark gefährdet, 1 – vom Aussterben bedroht; D – Daten unzureichend, Kategorien S, A, V siehe Tab. 3]

Nr.	Art	S	A	V	Bemerkung	Ro. Li.		Probestelle																							
						D	N	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21*			
1	Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	6	3	Paar	n	n					x	x	x	x	x	x				x	x	x					x			
2	Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	6	4	2	Exuvien, Ei, Schlupf	n	n		x	x		x			x	x	x	x		x			x	x	x	x		x			
3	Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	5	4	Paar, Ei	n	n	x		x				x	x	x	x	x		x					x			x			
4	<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>Ei</b>	<b>V</b>	<b>n</b>					<b>x</b>			<b>x</b>		<b>x</b>		<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>										
5	Feuerlibelle ( <i>Crocothemis erythraea</i> )	4	4	1		n	R																								
6	<b>Fledermausazurjungfer (<i>Coenagrion pulchellum</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>Paar</b>	<b>3</b>	<b>n</b>								<b>x</b>																
7	Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	7	4	Paar, Ei	n	n	x	x	x	x	x	x	x												x		x	x		
8	Frühe Heidelibelle ( <i>Sympetrum fonscolombii</i> )	4	5	1		n	R		x																		x				
9	<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>Paar</b>	<b>V</b>	<b>n</b>	<b>x</b>		<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>				<b>x</b>		<b>x</b>	<b>x</b>								
10	Gemeine Binsenjungfer ( <i>Lestes sponsa</i> )	4	4	1		n	n									x															
11	Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	7	4	Paar, Ei	n	n	x				x	x		x	x	x		x		x	x									
12	Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	4	Paar, Ei	n	n	x	x			x				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
13	<b>Gemeine Smaragdlibelle, Falkenlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>6</b>		<b>V</b>	<b>n</b>	<b>x</b>				<b>x</b>			<b>x</b>		<b>x</b>				<b>x</b>	<b>x</b>									
14	<b>Gemeine Winterlibelle (<i>Sympecma fusca</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>		<b>3</b>	<b>n</b>							<b>(x)</b>					<b>(x)</b>	<b>x</b>									<b>x</b>		
15	Glänzende Smaragdlibelle ( <i>Somatochlora metallica</i> )	4	3	6		n	n					x				x															
16	Große Heidelibelle ( <i>Sympetrum striolatum</i> )	4	6	4	Paar, Ei	n	n																					x			
17	Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	4	Ei	n	n	x	x	x		x	x		x	x	x		x		x					x	x				
18	Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	6	4	Paar, Ei, Jungtiere	n	n	x	x	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		x	x			
19	Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	6	4	Paar, Ei	n	n	x	x			x	x		x	x	x		x		x							x			
20	<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>1</b>		<b>V</b>	<b>n</b>	<b>x</b>				<b>x</b>	<b>x</b>		<b>x</b>				<b>x</b>												
21	Herbstmosaikjungfer ( <i>Aeshna mixta</i> )	4	3	6		n	n	x																							
22	Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	7	4	Paar, Ei	n	n	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x						
23	<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>		<b>G</b>	<b>R</b>	<b>x</b>						<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>		<b>x</b>		<b>x</b>		<b>x</b>								
24	<b>Kleine Mosaikjungfer, Früher Schilfjäger (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>		<b>3</b>	<b>3</b>			<b>x</b>		<b>x</b>			<b>x</b>		<b>x</b>														
25	<b>Kleine Pechlibelle (<i>Ischnura pumilio</i>)</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>Paar</b>	<b>3</b>	<b>n</b>		<b>x</b>																						
26	Kleines Granatauge ( <i>Erythromma viridulum</i> )	4	5	4	Paar, Ei	n	n						x								x										
27	Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	4	5	4	Paar, Ei	n	n		x			x		x														x			

Nr.	Art	S	A	V	Bemerkung	Ro. Li.		Probestelle																					
						D	N	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21*	
28	Pokaljungfer ( <i>Erythromma lindenii</i> )	4	1	1		n	R		x																				
29	Schwarze Heidelibelle ( <i>Sympetrum danae</i> )	4	4	1		n	n					x							x							x			
30	Südliche Mosaikjungfer ( <i>Aeshna affinis</i> )	4	1	9	kurzer Gast	D	R																	x					
31	Südliche Heidelibelle ( <i>Sympetrum meridionale</i> )	4	1	1		/	/					x																	
32	Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	6	5	4	Paar, Ei, Exuvien	n	n	x	x	x		x	x		x	x	x	x		x	x			x		x			
33	Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	6	5	2	Paar, Schlupf	n	n	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x		x	x				x			
34	Westliche Keiljungfer ( <i>Gomphus pulchellus</i> )	4	1	6		V	n						x		x														
35	Zweigestreifte Quelljungfer ( <i>Cordulegaster boltonii</i> )	4	1	9		3	3	x				x																	
<b>Gesamtartenzahl</b>								16	13	10	4	21	14	7	19	15	19	6	13	8	13	13	10	6	3	4	7	(1)	
<b>Gesamtartenzahl gefährdeter Arten (exklusive Vorwarnliste)</b>								5 (6)	2	1	1	0	2	2	0	3	1	3	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0	(1)
<b>Gesamtartenzahl gefährdeter Arten (inklusive Vorwarnliste)</b>								10 (11)	5	1	2	1	6	5	1	8	2	5	0	4	1	4	3	0	0	0	0	0	(1)

\* an Gewässer 21 wurden nur Untersuchungen zur Winterlibelle durchgeführt



Tabelle 6: Häufigkeit, Präsenz und Stetigkeit nachgewiesener Libellenarten im Untersuchungsgebiet

Präsenz = Anzahl der Standorte, an denen die Art nachgewiesen wurde (von insgesamt 20 Standorten\*); Stetigkeit = prozentuales Auftreten bzw. Verbreitung der Art im Untersuchungsgebiet; fett = gefährdete Arten und Arten der Vorwarnliste; Gefährdung siehe Tabelle 5

Nr.	Art	Präsenz	Stetigkeit (%)
1	Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	9 / 20	45
2	Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	12 / 20	60
3	Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	9 / 20	45
4	<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>6 / 20</b>	<b>30</b>
5	Feuerlibelle ( <i>Crocothemis erythraea</i> )	2 / 20	10
6	<b>Fledermausazurjungfer (<i>Coenagrion pulchellum</i>)</b>	<b>1 / 20</b>	<b>5</b>
7	Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	11 / 20	55
8	Frühe Heidelibelle ( <i>Sympetrum fonscolombii</i> )	2 / 20	10
9	<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>11 / 20</b>	<b>55</b>
10	Gemeine Binsenjungfer ( <i>Lestes sponsa</i> )	1 / 20	5
11	Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	9 / 20	45
12	Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	12 / 20	60
13	<b>Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>6 / 20</b>	<b>30</b>
14	<b>Gemeine Winterlibelle (<i>Sympecma fusca</i>)</b>	<b>3 / 20</b>	<b>15</b>
15	Glänzende Smaragdlibelle ( <i>Somatochlora metallica</i> )	2 / 20	10
16	Große Heidelibelle ( <i>Sympetrum striolatum</i> )	1 / 20	5
17	Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	12 / 20	60
18	Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	15 / 20	75
19	Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	9 / 20	45
20	<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>5 / 20</b>	<b>25</b>
21	Herbstmosaikjungfer ( <i>Aeshna mixta</i> )	3 / 20	15
22	Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	17 / 20	85
23	<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>7 / 20</b>	<b>35</b>
24	<b>Kleine Mosaikjungfer (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4 / 20</b>	<b>20</b>
25	<b>Kleine Pechlibelle (<i>Ischnura pumilio</i>)</b>	<b>1 / 20</b>	<b>5</b>
26	Kleines Granatauge ( <i>Erythromma viridulum</i> )	2 / 20	10
27	Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	3 / 20	15
28	Pokaljungfer ( <i>Erythromma lindenii</i> )	1 / 20	5
29	Schwarze Heidelibelle ( <i>Sympetrum danae</i> )	2 / 20	10
30	Südliche Mosaikjungfer ( <i>Aeshna affinis</i> )	1 / 20	5
31	Südliche Heidelibelle ( <i>Sympetrum meridionale</i> )	2 / 20	10
32	Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	12 / 20	60
33	Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	13 / 20	65
34	<b>Westliche Keiljungfer (<i>Gomphus pulchellus</i>)</b>	<b>2 / 20</b>	<b>10</b>
35	<b>Zweigestreifte Quelljungfer (<i>Cordulegaster botonii</i>)</b>	<b>2 / 20</b>	<b>10</b>
<b>Gesamtpräsenz/-stetigkeit</b>		<b>20 / 20</b>	<b>100</b>
<b>Gesamtpräsenz/-stetigkeit gefährdeter Arten (inklusive Vorwarnliste)</b>		<b>14 / 20</b>	<b>70</b>
<b>Gesamtpräsenz/-stetigkeit gefährdeter Arten (exklusive Vorwarnliste)</b>		<b>10 / 20</b>	<b>50</b>

\*: Kartierbereich 21 (Wiesentümpel nordöstl. Lessien) bleibt in der Statistik unberücksichtigt, da hier nur nach der Winterlibelle gesucht wurde



Abbildung 1: Gebänderte Prachtlibelle an der Kleinen Aller bei Tappenbeck (L1)



Abbildung 2: Zweigestreifte Quelljungfer an den Jembker Teichen (L5)



Abbildung 3: Vierfleck beim Schlupf am Abbaugewässer bei Tappenbeck (L3)



Abbildung 4: Großer Blaupfeil im Paarungsrund in der Sandgrube bei Barwedel (L10)



Abbildung 5: Braune Mosaikjungfer bei der Eiablage am Kieselsee bei Bokendorf (L8)



Abbildung 6: Gemeine Federlibelle bei der Eiablage an der „Kleinen Aller“ bei Tappenbeck (L1)





Abbildung 7: Große Königslibelle bei der Eiablage in der Sandgrube bei Lessien (L6)



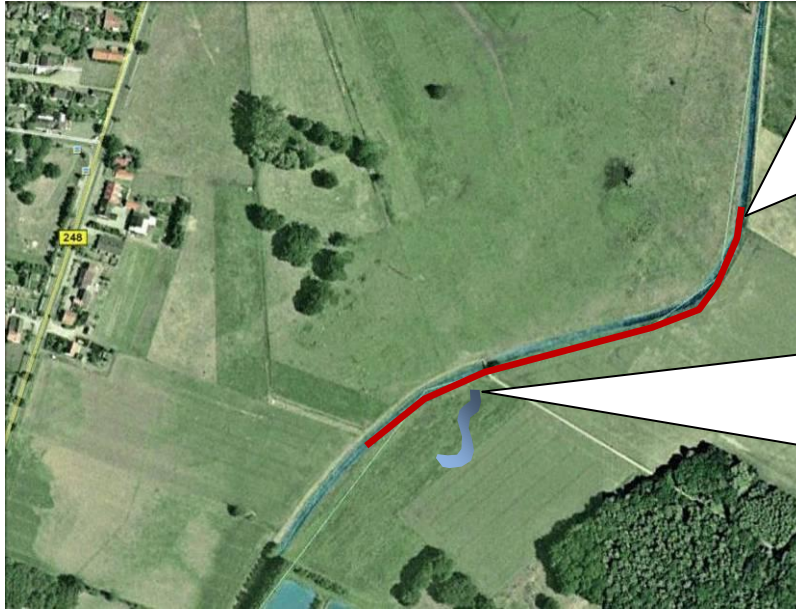
Abbildung 8: Plattbauch am Wiesentümpel bei Tappenbeck (L2)



Abbildung 9: Blaugrüne Mosaikjungfer beim Schlupf am Waldtümpel bei Lessien (L18)

## 4.2 Libellen der einzelnen Untersuchungsgewässer

### 4.2.1 Standort 1: „Kleine Aller“ bei Tappenbeck



Quelle: google-earth; Fotos: K. Baumann

Abbildung 10: L1 - Kleine Aller

Die Kleine Aller ist ein mäßig ausgebauter Fluss mit langsamer Fließgeschwindigkeit und schmalen Uferstaudenfluren (bis maximal 3m, meist etwa 1m breit, v.a. aus Mädesüß, Sumpf-Schwertlilie, Wasserschwaden und andere). Im Gewässer sind flutende Wasserpflanzen vorhanden (v.a. Gelbe Teichrose und Flutender Schwaden). Seitlich dem Gewässer zufließende Entwässerungsgräben sind meist nährstoffreich und weisen häufig ebenfalls Kennarten der Uferstaudenfluren auf. Auf der Ostseite der Kleinen Aller wurden in der Vergangenheit Wiesentümpel und altarm-ähnliche Kleingewässer angelegt.

Die Kleine Aller wurde auf 500 m auf der Westseite und einschließlich eines Altarms auf der Ostseite begangen. Während der Wasserstand des Altarms im Hochsommer stark zurückgeht, schwankt er in der Kleinen Aller weniger. Die Wasserfläche und die Ufer der untersuchten Bereiche sind größtenteils besonnt, gehölzbestandene, schattige Abschnitte sind aber vorhanden.

Tabelle 7: Libellenvorkommen an der "Kleinen Aller" bei Tappenbeck

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	5	3	n	n
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	4	1	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	6	4	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	5	3	n	n
<b>Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	3	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	4	n	n
<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Herbstmosaikjungfer ( <i>Aeshna mixta</i> )	4	3	6	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	4	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	5	1	n	n
<b>Zweiggestreifte Quelljungfer (<i>Cordulegaster boltonii</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Es wurden insgesamt 16 Arten nachgewiesen, davon sind fünf Arten in Niedersachsen gefährdet (Zweiggestreifte Quelljungfer) oder bundesweit als wahrscheinlich gefährdet (Kleine Königslibelle) bzw. in der Vorwarnliste (Gebänderte Prachtlibelle, Gemeine Smaragdlibelle, Großes Granatauge) geführt. Die Gebänderte Prachtlibelle und die Gemeine Federlibelle kamen in sehr hoher Dichte vor und legten hier auch Eier ab. Besonders die Gebänderte Prachtlibelle ist dabei auf saubere, langsam fließende Gewässer mit sandigem Untergrund angewiesen, während die Gemeine Federlibelle an pflanzenreichen Gewässern aller Art vorkommt. Abgesehen von der Gemeinen Smaragdlibelle und dem Großen Granatauge, die mit mehreren Individuen auftraten und auf der Vorwarnliste für Deutschland stehen, wurde ein relativ großes Spektrum an weit verbreiteten ungefährdeten Arten festgestellt, die neben Fließgewässern und Altarmen auch stehende Gewässer besiedeln. Neben den beiden genannten Arten pflanzten sich hier auch Blutrote sowie Gemeine Heidelibelle, Große Pechlibelle sowie Großer Blaupfeil und Große Königslibelle fort. Des Weiteren wurde die Herbstmosaikjungfer festgestellt, die im Untersuchungsraum nur an drei Gewässern vorkam.

Außerdem konnte eine sehr kurze Sichtung einer Zweiggestreiften Quelljungfer verzeichnet werden, die in Niedersachsen als gefährdet gilt. Diese vernetzungsrelevante Art (OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT 2010) ist auch aus dem an den Untersuchungsraum grenzenden



Naturschutzgebiet Vogelmoor bekannt und kommt in der Regel an sehr schmalen sandigen Tieflandbächen mit sehr guter Wasserqualität vor, häufig im Quellbereich. Am untersuchten Gewässer ist ihre Bodenständigkeit jedoch aufgrund der kurzen Aufenthaltsdauer eher fraglich.

In den Jahren 1996 und 2002 wurde an der Kleinen Aller bzw. der Aller im Bereich Warmenau / Weyhausen die Gemeine Keiljungfer festgestellt (NLWKN 2010), diese Art reagiert ebenfalls sehr empfindlich auf Gewässerverunreinigung und – regulierung. Dementsprechend ist aufgrund des zumindest temporären Vorkommens mehrerer anspruchsvoller Arten (Gebänderte Prachtlibelle, Zweigestreifte Quelljungfer, Gemeine Keiljungfer) für die Kleine Aller eine gute Wasserqualität anzunehmen. Insgesamt hat die „Kleine Aller“ eine mittlere bis hohe Bedeutung für die Libellenfauna, insbesondere für spezialisierte Fließgewässerarten wie die Gebänderte Prachtlibelle und möglicherweise auch als (Teil-)Lebensraum der Zweigestreiften Quelljungfer.

#### 4.2.2 Standort 2: Wiesentümpel bei Tappenbeck



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 11: L2 – Wiesentümpel

Das untersuchte Gewässer liegt auf einer Mähwiese bei Tappenbeck in unmittelbarer Nähe zur „Kleinen Aller“. Der Wiesentümpel, ein seit 30 Jahren wasserspendender artesischer Brunnen (Information des bewirtschaftenden Landwirtes), ist durch Flachwasserbereiche mit schlammigem Grund und gänzlich den Wasserkörper umgebende Verlandungsbereiche mit Flutrasen und Seggen charakterisiert.

Die anschließenden Flächen sind als halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer bis feuchter Standorte ausgeprägt (v.a. Brennnesseln). Das umgebende, vom Gewässer nur noch unbedeutend beeinflusste Intensivgrünland ist relativ artenarm und vor allem durch verschiedene Gräser gekennzeichnet. Wasserfläche und Uferbereiche sind dauerhaft besonnt. Das Wasser tritt durch ein Rohr aus.

Tabelle 8: Libellenvorkommen am Wiesentümpel bei Tappenbeck

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	3	6	n	n
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	3	n	n
Frühe Heidelibelle ( <i>Sympetrum fonscolombii</i> )	4	5	1	n	R
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	4	n	n
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	1	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	6	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
<b>Kleine Pechlibelle (<i>Ischnura pumilio</i>)</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>n</b>
Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	4	5	4	n	n
Pokaljungfer ( <i>Erythromma lindenii</i> )	4	1	1	n	R
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	5	4	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	5	3	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Von insgesamt 13 festgestellten Arten ist die Kleine Pechlibelle in der bundesweiten Roten Liste als gefährdet eingestuft. Sie ist auf vegetationsarme Lehmtümpel und Überschwemmungsgewässer spezialisiert. Die Art wurde im gesamten Untersuchungsraum ausschließlich an diesem Gewässer nachgewiesen, wo sie neben der Hufeisenazurjungfer die häufigste Art darstellte und als bodenständig gelten kann. Es konnte ein Reproduktionsnachweis erbracht werden. Der Plattbauch, der hier ebenfalls bodenständig ist und Eier ablegte, ist eine weitere Art, die typischerweise an vegetationsarmen Lehmtümpeln vorkommt. Abgesehen von der mit einem Männchen vertretenen Pokaljungfer, die als ehemals mediterrane Art in Niedersachsen selten ist, wurde ansonsten ein Artenspektrum ungefährdeter Arten festgestellt, die ein breites Spektrum an Gewässern besiedeln. Nennenswert ist noch das Vorkommen der Frühen Heidelibelle, ebenfalls eine Art des Mittelmeerraumes, die häufiger nach Mitteleuropa einwandert und in Niedersachsen inzwischen heimisch, aber selten ist. Das Gewässer hat allgemein eher mittlere Bedeutung für gefährdete Libellenarten, für die Erhaltung der Kleinen Pechlibelle im Untersuchungsraum hat es jedoch einen hohen Stellenwert.



### 4.2.3 Standort 3: Abbaugewässer im Tappenbecker Moor



Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 12: L3 – Abbaugewässer im Tappenbecker Moor

Das im Niedermoorkörper nordöstlich von Tappenbeck gelegene Gewässer ist durch Bodenentnahme entstanden, die aktuelle Nutzung ist unbekannt. Das Gewässer weist im Randbereich Verlandungszonen aus Rohrkolben- und Schilfbeständen auf und ist darüber hinaus außer im Südwesten vollständig von Moor-Sumpf-Gebüsch umgeben. Im Südwesten grenzt eine extensiv genutzte Feuchtgrünlandfläche auf entwässertem Niedermoorboden an. Neben den Weidengebüsch finden sich im Südosten noch Erlenwälder auf entwässerten Standorten sowie kleinflächige sonstige Laubforste. Das Kleingewässer besitzt einen flachen, ständig wasserführenden Wasserkörper, der nur von Südwesten her besonnt und ansonsten durch die umgebenden Gehölze beschattet ist.

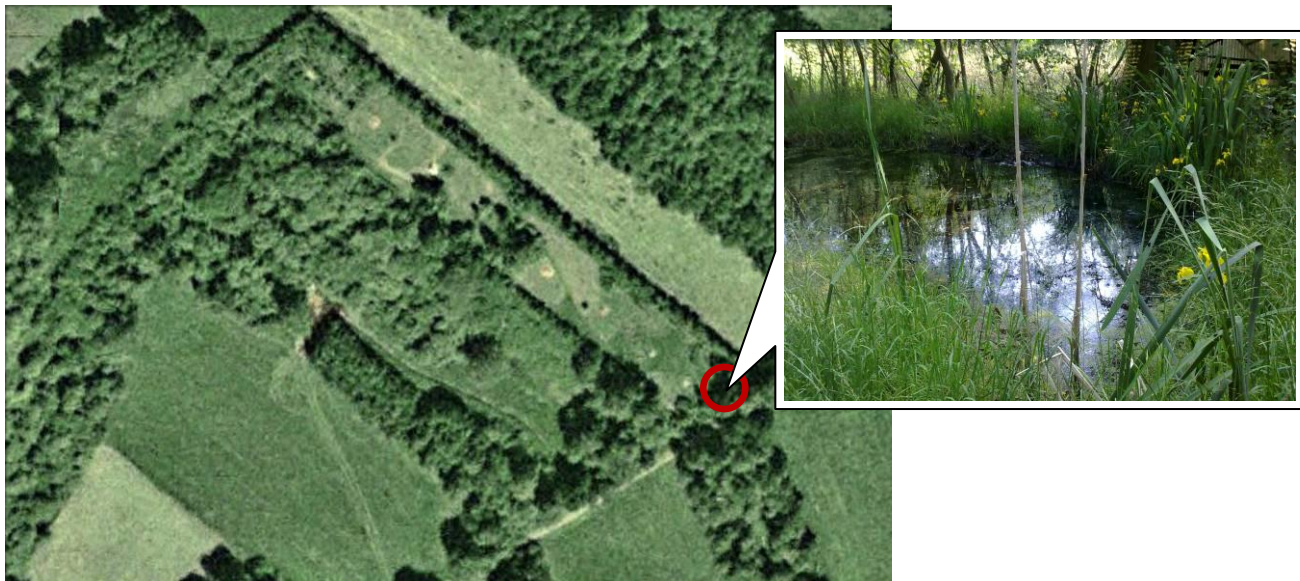
Tabelle 9: Libellenvorkommen am Wald-/Wiesenweiher bei Tappenbeck

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	6	1	6	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	3	3	n	n
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	4	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	1	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	4	1	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
<b>Kleine Mosaikjungfer (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	6	3	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	6	5	2	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Es wurden 10 größtenteils anspruchslose und ungefährdete Arten festgestellt. Die in Niedersachsen am weitesten verbreitete Kleinlibelle, die Hufeisenazurjungfer, war hier die häufigste Art. Verpaarung und Eiablage konnten bei dieser Art hier ebenfalls häufig beobachtet werden. Die gleichfalls flexible Frühe Adonislibelle und die Weidenjungfer, welche auf Weiden- oder Erlenuferbewuchs angewiesen ist, wurden ebenfalls häufig festgestellt. Beide Arten reproduzierten an diesem Gewässer. Paarung und Eiablage bzw. Schlupf konnten beobachtet werden. Das Kleingewässer ist außerdem Reproduktionsgewässer für drei weitere Arten (Blutrote Heidelibelle, Vierfleck, Blaugrüne Mosaikjungfer). Als Einzeltier trat auch die gefährdete Kleine Mosaikjungfer auf. Die in der bundesweiten Vorwarnliste geführte Gebänderte Prachtlibelle ist eine Fließgewässerart, die hier nur als Gast auftrat. Das Gewässer ist von mittlerer Bedeutung für die Libellenfauna.

#### 4.2.4 Standort 4: Weiher nördlich Moorweg Tappenbeck



Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 13: L4 - Weiher nördlich des Moorwegs bei Tappenbeck

Auf einem Privatgrundstück im Tappenbecker Moor liegt ein weiterer Tümpel. Er weist nur Fragmente von Verlandungsvegetation auf und ist durch die hohen umgebenden Strauch-Baumhecken (v.a. Weide, Erle) stark beschattet. Nördlich des Gewässers befindet sich eine Nasswiese mit binsenreichem Flutrasen, der im Frühjahr bei hohem Grundwasserstand regelmäßig überflutet wird.

Dabei vereinen sich die Wasserkörper des kleinen Teiches und der Nasswiese temporär zu einer größeren Wasserfläche. Dagegen geht der Wasserstand im Tümpel bei längeren Trockenperioden stark zurück.

Tabelle 10: Libellenvorkommen am Weiher nördlich des Moorwegs bei Tappenbeck

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	4	1	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	4	1	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	1	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Es konnte nur ein kleines Artenspektrum weit verbreiteter und größtenteils ungefährdeter Arten festgestellt werden. Die Bodenständigkeit ist für alle Arten fraglich. Die Hufeisenazurjungfer und die Frühe Adonislibelle, die hauptsächlich angetroffen wurden, gehören zu den anspruchslosen Arten, die eine Vielzahl von Lebensräumen besiedeln. Die Weidenjungfer hat speziellere Ansprüche, da sie auf Weiden angewiesen ist. Diese Art war aber nur mit einem Einzeltier vertreten. Die Gebänderte Prachtlibelle besiedelt in der Regel Fließgewässer und pflanzt sich am untersuchten Gewässer ebenfalls nicht fort. Das Gewässer hat demnach geringe bis sehr geringe Bedeutung für Libellen.

#### 4.2.5 Standort 5: Drei Teiche bei Jembke

Diese drei Gewässer liegen im Verbund in einem an Acker grenzenden Waldgebiet westlich von Jembke. Der Teichkomplex (ehemaliger Kiesabbau) ist umrandet von Sukzessionswäldern mit Kiefer, Erle, Weide, Birke und Zitterpappel. Zwischen den Teichen sind außerdem einzelne Obstbäume vorhanden. Im Gewässerrandbereich treten vereinzelt kleine Verlandungsbereiche aus Schilf auf. Die Gewässer selbst weisen sowohl submerse als auch Schwimmblattvegetation, darunter auch Seerosen und Gelbe Teichrosen, auf. Gehölzfreie Flächen im Böschungsbereich sind gekennzeichnet durch halbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte sowie Goldrutenfluren. Die Gewässer werden als Fischteiche genutzt.





Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 14: L5 - Jembker Teiche

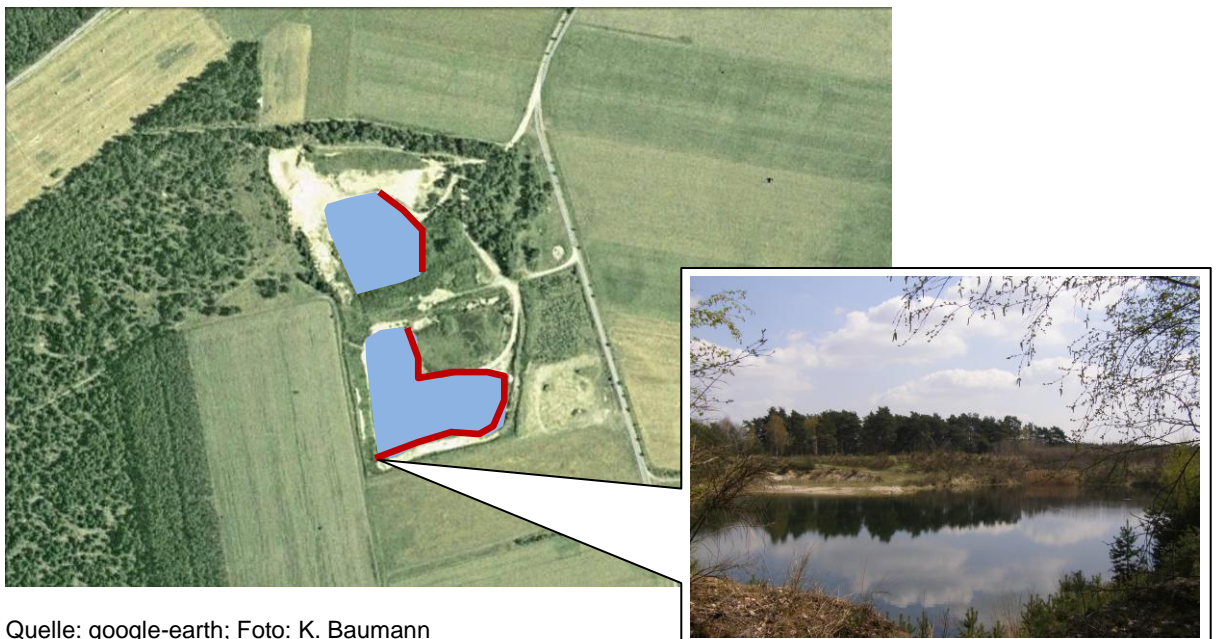
Es wurden 21 Arten, darunter auch zwei in Niedersachsen gefährdete Arten sowie vier Arten der bundesweiten Vorwarnliste festgestellt. 14 Arten einschließlich der gefährdeten Arten (Ausnahme Zweigestreifte Quelljungfer) sind hier sehr wahrscheinlich bodenständig. In großer Zahl kamen weit verbreitete Arten wie die Frühe Adonislibelle, die Hufeisenazurjungfer und die Große Pechlibelle vor. Aber auch die etwas anspruchsvollere Gemeine Federlibelle war hier zahlreich vertreten und pflanzt sich nachweislich fort. Das Große Granatauge, welches in Deutschland auf der Vorwarnliste steht, ist typisch für Gewässer mit ausgeprägter Schwimmblattvegetation und war auch an diesem Gewässer in größerer Zahl zu finden. Ebenfalls mit mehreren Individuen vertreten waren die auf der Vorwarnliste stehende Braune Mosaikjungfer sowie die gefährdete Kleine Mosaikjungfer. Das Gewässer ist außerdem Fortpflanzungsgewässer mehrerer ungefährdeter Arten mit weniger spezifischen Ansprüchen wie der Gemeinen Heidelibelle, der Großen Königslibelle und der Weidenjungfer. Die Gebänderte Prachtlibelle kam ebenfalls regelmäßig vor und einige Männchen zeigten sogar Territorialverhalten. Die Fortpflanzung dieser Art findet in der Regel aber in sandigen, sauberen Bächen statt. Die stark gefährdete Zweigestreifte Quelljungfer ist ebenfalls eine Fließgewässerart, die speziell sandige, schmale Tiefland- oder Bergbäche besiedelt. Aufgrund der Sichtung eines Einzeltieres bei zwei Begehungen ist aber davon auszugehen, dass das Gewässer häufiger von dieser Art zumindest als Gast aufgesucht wird. Insgesamt haben die Gewässer im Hinblick auf das Libellenvorkommen eine hohe bis sehr hohe Bedeutung.

Tabelle 11: Libellenvorkommen an den Jembker Teichen

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	4	1	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	3	6	n	n
<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Frühe Adonisl libelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	7	4	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	7	4	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	5	3	n	n
<b>Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Glänzende Smaragdlibelle ( <i>Somatochlora metallica</i> )	4	3	6	n	n
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	6	1	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	6	n	n
<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
<b>Kleine Mosaikjungfer (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	4	1	1	n	n
Schwarze Heidelibelle ( <i>Sympetrum danae</i> )	4	1	1	n	n
Südliche Heidelibelle ( <i>Sympetrum meridionale</i> )	4	1	1	-	-
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	3	3	n	n
<b>Zweigestreifte Quelljungfer (<i>Cordulegaster boltonii</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.6 Standort 6: Sandgrubengewässer bei Lessien



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 15: L6 – Sandgrubengewässer

Die Sandgrube bei Lessien besteht aus zwei ehemaligen Abbaubereichen, in denen sich jeweils eine große Wasserfläche und zumindest temporär, auch kleinere besonnte Gewässer halten. Die beiden großen Gewässer sind als naturnaher nährstoffarmer Baggersee einzustufen. Am Rand befinden sich zum Teil Verlandungszonen aus Röhricht (v.a. Schilf, z.T. Rohrkolben), die am nördlichen Becken bereits stärker ausgeprägt sind als am südlichen (hier nur schmale Bänder und junge Stadien). Im nördlichen Becken ist bereits eine großflächige Verlandungsvegetation aus Schwimmblattpflanzen (v.a. Potamogeton) entstanden, die in etwa die Hälfte des Gewässerkörpers einnimmt. 2008/09 erfolgte zumindest im südlichen Grubenteil sporadisch noch Sandabbau, aktuell dient das eingezäunte Gelände mit seinen Gewässern nur noch der Freizeitnutzung (Badegäste, Reiter, Hunde, Quads etc.). Die Umgebung der Gewässerbereiche ist geprägt durch zum Teil sandige Offenbodenbereiche (am Nordbecken auch sandige Steilwände), die wiederum im Komplex mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener Standorte liegen. In älteren Sukzessionsstadien haben sich zwischen den halbruderalen Gras- und Staudenfluren großflächig Ginster-Gebüsche etabliert, in extrem trockenen Bereichen befinden sich aufgrund der vorkommenden Arten Anklänge zu Sandmagerrasen. In der Umgebung der Kiesgrube finden sich Restbestände von Eichen-Kiefernmischwald, nordwestlich grenzen z.T. Kiefernforste an. In der weiteren Umgebung befinden sich trockene Sandackerflächen.

Tabelle 12: Libellenvorkommen am Sandgrubengewässer bei Lessien

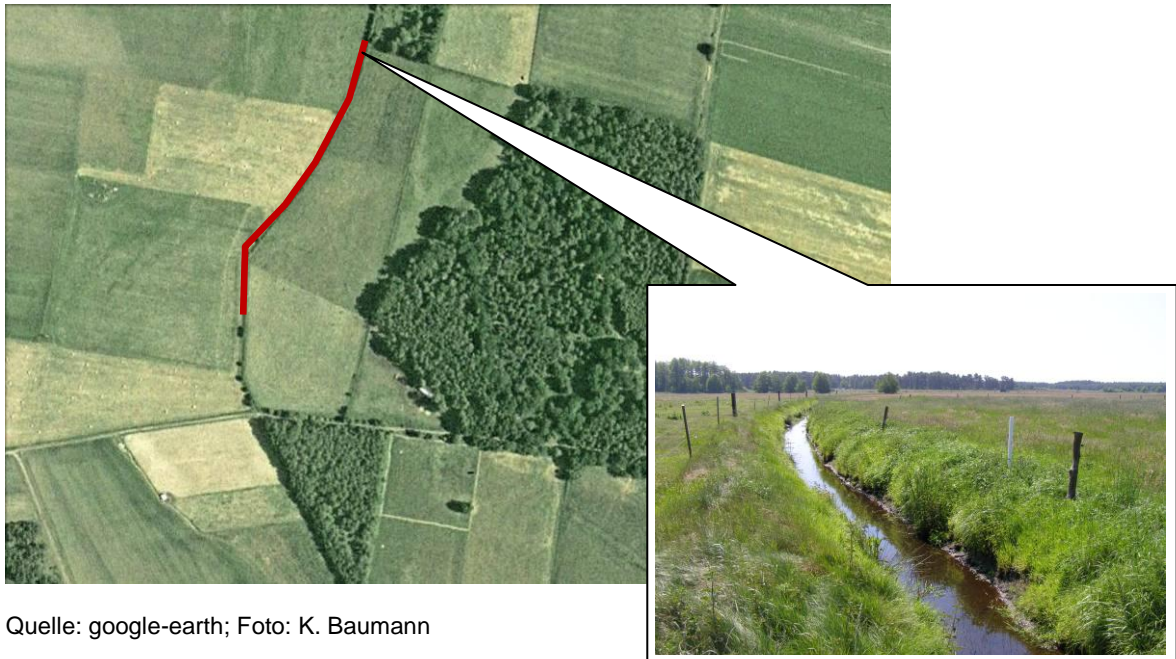
Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	6	3	n	n
Frühe Adonisl libelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	4	1	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	4	1	n	n
<b>Gemeine Winterlibelle (<i>Sympecma fusca</i>)</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	4	1	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	6	4	n	n
<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
Kleines Granatauge ( <i>Erythromma viridulum</i> )	4	5	4	n	n
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	1	6	n	n
<b>Westliche Keiljungfer (<i>Gomphus pulchellus</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)



Es konnte mit 13 Arten ein relativ großes Artenspektrum festgestellt werden. Unter den nachgewiesenen Arten sind vier Arten, für die eine bundesweite Gefährdung aktuell (Kleine Königslibelle) oder in naher Zukunft anzunehmen ist (Westliche Keiljungfer, Gebänderte Prachtlibelle, Großes Granatauge) sowie mehrere typische Arten der Sandgrubengewässer. Dazu gehört der Große Blaupfeil, der sich zahlreich fortpflanzte und die Westliche Keiljungfer, die hier mehrfach angetroffen wurde und im gesamten Untersuchungsraum nur an zwei Gewässern nachgewiesen werden konnte. Auch das Kleine Granatauge, welches sich am Untersuchungsgewässer mehrfach fortpflanzte, ist typisch für Baggerseen mit zumindest stellenweiser Wasservegetation und wurde an nur einem weiteren Gewässer im Untersuchungsraum festgestellt. Außerdem war die Sandgrube Fortpflanzungsgewässer der weiter verbreiteten Becherazurjungfer und der Großen Königslibelle. Im nahegelegenen Wald wurden zudem mehrere zufällige Nachweise der Gemeinen Winterlibelle verzeichnet. Die Art pflanzt sich wahrscheinlich ebenfalls an der Sandgrube fort. Damit hat das Gewässer eine mittlere Bedeutung für die Libellenfauna im Allgemeinen und eine besondere Bedeutung für Spezialisten wie die Westliche Keiljungfer und das Kleine Granatauge sowie für die Gemeine Winterlibelle.

#### 4.2.7 Standort 7: Gräben „Winkelmanns Kamp“ bei Lessien



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 16: L7 – Bullergraben

Beide Gräben verlaufen in Nord-Süd-Richtung zwischen Lessien und Barwedel. Da der östliche der beiden Gräben im Kartierjahr trocken lag, fanden Untersuchungen nur am „Bullergraben“ (Begehung auf 250 m auf beiden Seiten) statt.

Obwohl dieser im ganzen Untersuchungszeitraum Wasser führte (mindestens der schlammige Grund war zu jeder Zeit nass), ging auch hier der Wasserstand im Hochsommer sehr stark zurück. Der sehr langsam fließende „Bullergraben“ verläuft in Höhe der Probestelle durch ausgedehnte Grünlandflächen, die von intensiver Nutzung durch Beweidung (v.a. Pferde, zeitweise Kühe) und Mahd geprägt sind. Entlang des ausgebauten Baches verlaufen schmale Uferstaudenfluren sowie halbruderale Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte. Entlang des Fließgewässers befinden sich vereinzelt Solitäräume und Baumhecken aus Erle. Südlich der Probestelle liegt ein Feldweg mit begleitenden halbruderalen Gras- und Staudenfluren und Strauch-Baumhecken.

Tabelle 13: Libellenvorkommen am „Bullergraben“ bei Lessien („Winkelmanns Kamp“)

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	4	1	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	5	4	n	n
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	3	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	1	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	1	n	n
Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	4	5	4	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Insgesamt konnten im Untersuchungszeitraum sieben Arten nachgewiesen werden, wobei bei Begehungen in der trockensten Periode teilweise keine Libellen angetroffen wurden. Alle hier bodenständigen Arten sind in Niedersachsen ungefährdet. Die häufigste Art an diesem Standort war die Hufeisenazurjungfer, die zu den anspruchslosen Arten zählt und nahezu jedes Gewässer besiedeln kann. Dasselbe gilt für die ebenfalls zahlreich vertretene Frühe Adonislibelle und die Große Pechlibelle. Die Blutrote Heidelibelle ist eine der häufigsten heimischen Heidelibellen und pflanzte sich auch am untersuchten Gewässer nachweislich fort. Der Plattbauch, der hier mehrfach Eier ablegte, kommt dagegen besonders an lehmigen Gewässern vor. Für die Gebänderte Prachtlibelle, die saubere sandige Fließgewässer benötigt, ist der Standort als Fortpflanzungsgewässer eher ungeeignet, das gesichtete Einzeltier ist hier demnach nur als Gast anzusehen.

Insgesamt hat der Graben nur mittlere bis geringe Bedeutung für das Libellenvorkommen, was auch mit der geringen Wasserführung in trockenen Jahren zusammenhängen kann.



#### 4.2.8 Standort 8: Kiessee bei Bokensdorf

Das untersuchte Gewässer ist ein naturnaher, nährstoffreicher Baggersee mit Nutzung als Angelgewässer (Fisch- und Muschelbesatz durch den Angelsportverein Wolfsburg), sektoral mit Verlandungsbereichen aus Röhrichten (Schilf und Rohrkolben). Im Südosten sind sandig kiesige Offenbodenbereiche im Übergang zu halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener Standorte (Sand/Kiesflächen) ausgeprägt. Im Böschungsbereich sind weiterhin kleinflächig Ginstergebüsche sowie, v.a. im Norden, Süden und Westen Strauch-Baumhecken, als Einzelbäume auch Erle, Weide, Birke, Eiche und Kiefer, vorhanden. Östlich und südlich wird der See durch einen aufgeschütteten Wall mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren begrenzt, im Osten ist dieser teilweise mit Strauchhecken bestanden (Holunder, Ahorn). Die äußere Abgrenzung nach Norden und Osten bilden Feldwege mit linearen Gras- und Staudenfluren, daran schließt Acker an. Nordöstlich grenzen Kiefern-/Douglasienforste, nordwestlich ebenso Kiefernforste, südlich Äcker, südwestlich ein Grasweg und Ackerflächen, nordwestlich weitere Gewässer mit Freizeitgrundstücken und Siedlungsgehölzen an.



Quelle: google-earth

Abbildung 17: L8 – Kiessee

Mit 19 festgestellten – davon drei gefährdeten Arten, sowie fünf Arten der Vorwarnliste – war ein großes Artenspektrum mit teilweise standorttypischen Arten vertreten. Zu diesen bevorzugt Baggerseen und Fischteiche besiedelnden Arten gehören der Große Blaupfeil, der sich erfolgreich fortpflanzte, und die Westliche Keiljungfer. Obwohl kein Fortpflanzungsnachweis dieser Art erbracht werden konnte, hat der See für diese spezialisierte Art besondere Bedeutung, da sie im gesamten Untersuchungsgebiet nur an einem weiteren

Ort zu finden war. Auch die Becherazurjungfer, die sich hier zahlreich fortpflanzte, sowie die Weidenjungfer und die gefährdete Kleine Mosaikjungfer besiedeln häufig Gewässer dieser Art, sofern Weiden oder Erlen bzw. schilfreiche Uferbereiche vorhanden sind. Obwohl die in Deutschland gefährdete Fledermausazurjungfer bevorzugt in Gewässern mit Schwimmblattvegetation vorkommt, konnte die Art mit wenigen Exemplaren ausschließlich an diesem Standort nachgewiesen werden, an dem sie sich auch fortpflanzt. Bis 1994 kam die Fledermausazurjungfer auch an der Kleinen Aller noch vor (NLWKN 2010). Außerdem pflanzten sich im Kieselsee weiter verbreitete Arten wie Große Königslibelle, Große Pechlibelle und Blutrote Heidelibelle und möglicherweise sogar die vernetzungsrelevante (OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT 2010) Gebänderte Prachtlibelle fort. Letztere besiedelt in der Regel sandige Fließgewässer, konnte hier aber ebenfalls in großer Zahl festgestellt werden. Nennenswert ist auch das Vorkommen der Braunen Mosaikjungfer, die ebenfalls Eier ablegte, und der Kleinen Königslibelle, welche als ursprünglich mediterrane Art in Niedersachsen inzwischen heimisch aber selten ist und hier mit mehreren Exemplaren vertreten war. Insgesamt hat das Gewässer mit drei gefährdeten Arten sowie fünf Arten der Vorwarnliste, die hier überwiegend als bodenständig gelten können, eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für die Libellenfauna.

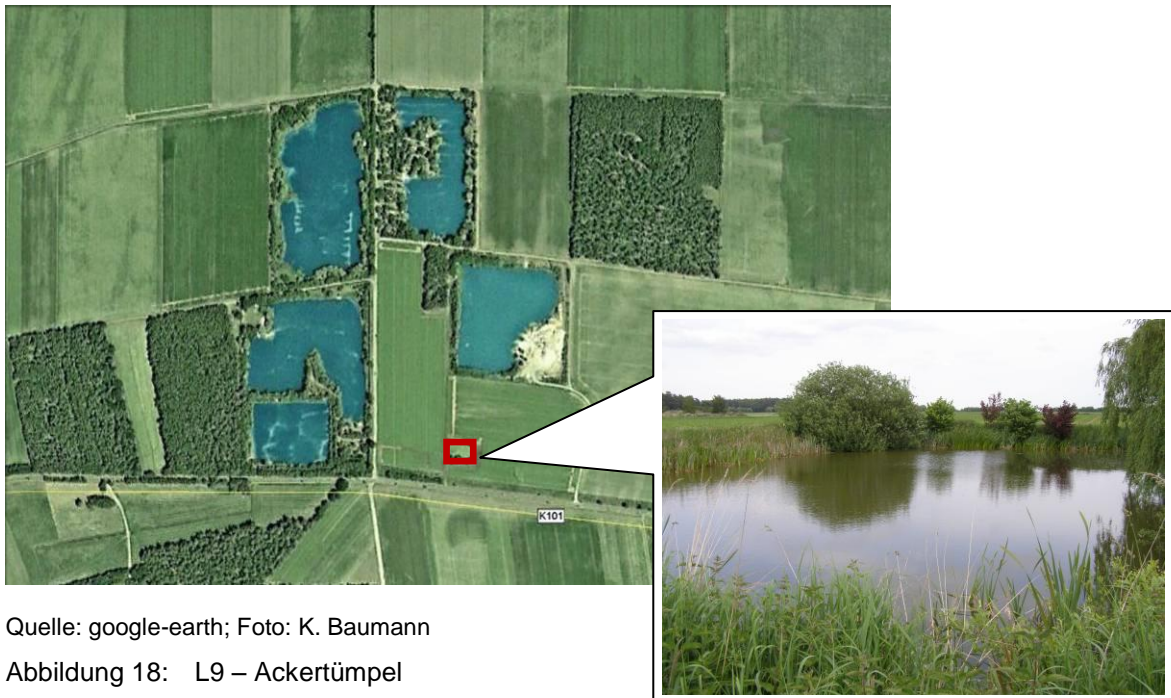
Tabelle 14: Libellenvorkommen am Kieselsee bei Bokendorf

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	6	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	1	6	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	6	4	n	n
<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
<b>Fledermausazurjungfer (<i>Coenagrion pulchellum</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>n</b>
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	1	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	6	4	n	n
<b>Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	6	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	5	4	n	n
<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
<b>Kleine Mosaikjungfer (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	5	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	3	1	n	n
<b>Westliche Keiljungfer (<i>Gomphus pulchellus</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.9 Standort 9: Ackerteich bei Bokensdorf

In dem an den Kieselsee (L8) angrenzenden Acker liegt ein kleines Abbaugewässer mit begleitenden Verlandungszonen (Röhricht), das von einem schmalen Band aus halbruderalen Gras und Staudenfluren mittlerer bis feuchter Standorte (z.T. Brennnessel), Weidengebüschen und einer Strauch-Baumhecke umgeben ist. Im Nordwesten grenzt ein Grasweg an, im Süden verläuft in etwa 35m Entfernung die K 101. Aktuelle Nutzungen des Gewässers sind nicht bekannt.



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 18: L9 – Ackertümpel

Es konnte mit 15 größtenteils weit verbreiteten Arten ein für diesen Standort vergleichbar großes Artenspektrum festgestellt werden. Die häufigsten Arten waren Hufeisen- und Becherazurjungfer sowie die Große Pechlibelle. Fortpflanzungsnachweise liegen nur für die beiden letzten vor. Regelmäßig vertreten waren auch die Blutrote Heidelibelle, der Vierfleck sowie die gefährdete Gemeine Federlibelle. Nennenswert ist auch das Vorkommen der Gemeinen Binsenjungfer, die zwar nur vereinzelt, im gesamten Untersuchungsgebiet aber nur an diesem Standort gefunden wurde. Arten wie die Königslibellen, der Blaupfeil oder die Gebänderte Prachtlibelle verdankt das Gewässer wohl seiner Nachbarschaft zum genannten Kieselsee, wo diese Arten häufiger auftraten. Insgesamt hat das Gewässer mittlere Bedeutung für Libellen.

Tabelle 15: Libellenvorkommen am Ackerteich bei Bokensdorf

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	6	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	1	6	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	5	1	n	n
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Binsenjungfer ( <i>Lestes sponsa</i> )	4	4	1	n	n
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	6	1	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	1	n	n
Glänzende Smaragdlibelle ( <i>Somatochlora metallica</i> )	4	1	6	n	n
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	1	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	6	6	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	6	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	4	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.10 Standort 10: Baggersee bei Barwedel/Jembke



Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 19: L10 – Baggersee

Bei diesem Gewässer handelt es sich um einen naturnahen, nährstoffarmen Baggersee ohne Verlandungsbereiche, zum Teil mit steilen sandigen Abbruchkanten sowie sandigen Offenbodenbereichen.



Die Böschungen sind zum Teil mit Kiefern- und Birken-Sukzessionswald bewachsen (v.a. Osten und Norden). Im Süden schließen sich Erdaufschüttungen und offene Bereiche mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener bis mittlerer Standorte, locker durchsetzt mit z.T. standortfremden Einzelbäumen und Einzelsträuchern sowie Gehölzgruppen, an. In der weiteren Umgebung sind außerdem junge Eichen-Birkenmischwälder und Kiefernforste vorhanden. Der See wurde im Sommer häufiger als Badesee genutzt.

Tabelle 16: Libellenvorkommen am Baggersee bei Barwedel/Jembke

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	7	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	3	6	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	5	5	n	n
Braune Mosaikjungfer ( <i>Aeshna grandis</i> )	4	1	4	V	n
Feuerlibelle ( <i>Crocothemis erythraea</i> )	4	4	6	n	R
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	4	n	n
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	1	1	n	3
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	1	n	n
Gemeine Smaragdlibelle ( <i>Cordulia aenea</i> )	4	1	6	V	n
<b>Gemeine Winterlibelle (<i>Sympecma fusca</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	5	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	6	4	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	5	4	n	n
Herbstmosaikjungfer ( <i>Aeshna mixta</i> )	4	1	6	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
<b>Kleine Mosaikjungfer (<i>Brachytron pratense</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	4	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	5	3	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Es wurden insgesamt 19 überwiegend ungefährdete Arten festgestellt. Für die Hälfte der Arten hat der Standort Bedeutung als Fortpflanzungsgewässer, darunter auch Großer Blaupfeil, Vierfleck, Braune Mosaikjungfer und Große Königslibelle. Die Becherazurjungfer hat hier eines ihrer Hauptvorkommen im Untersuchungsgebiet. Die Herbstmosaikjungfer und die gefährdete Kleine Mosaikjungfer, die beide Gewässer mit Schilfgürtel bevorzugen, wurden mit jeweils nur einem Individuum festgestellt. Ebenso wurde die Gemeine Winterlibelle mit einem Individuum im angrenzenden Wald festgestellt, die Bodenständigkeit der Art konnte an diesem Gewässer jedoch nicht sicher nachgewiesen werden.

Mit der Feuerlibelle, die hier regelmäßig gesichtet wurde, und der Kleinen Königslibelle traten auch zwei ursprünglich mediterrane Arten auf, die in Niedersachsen inzwischen als heimisch, aber selten gelten. Am untersuchten Gewässer waren beide Arten aber nicht

bodenständig. Als Fortpflanzungsgewässer – auch für gefährdete Libellenarten – hat das Gewässer mittlere Bedeutung.

#### 4.2.11 Standort 11: Teich „Landmaschinenfreunde“ bei Barwedel

Das kleine nährstoffreiche und austrocknungsgefährdete Gewässer im Besitz des Landmaschinenfreunde-Vereins ist bereits stark verlandet und weist nahezu auf der gesamten Fläche Verlandungsröhrichte aus Rohrkolben auf. Etwa in der Mitte des Gewässers steht auf einer Erhöhung eine große Trauerweide als Solitärbaum. Umgeben ist das Gewässer zunächst von einer Strauch-Baumhecke, am östlichen Ufer weiterhin durch ein standortfremdes Feldgehölz aus Kiefern und Hybridpappeln. Weiter östlich und nördlich ist der Bereich durch Ackerflächen umgeben, im Süden grenzt die K 105 mit einer begleitenden Strauch-Baumhecke an. Das Gewässer unterliegt der Freizeitnutzung, im Südosten schließen sich ein Grillplatz und kleinere Gemüsebeete an.



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 20: L11 - Teich der "Landmaschinenfreunde"

Festgestellt wurde ein relativ kleines Artenspektrum ausschließlich anspruchsloser und ungefährdeter Arten, von denen alle 6 Arten mit hoher Wahrscheinlichkeit auch bodenständig sind.

Dieser Teich ist eines der drei im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fortpflanzungsgewässer der Blaugrünen Mosaikjungfer, die typisch für kleine, bewaldete Gewässer ist. Auch die Weidenjungfer und die ebenfalls weit verbreitete Hufeisenazurjungfer pflanzen

sich hier zahlreich fort. Aufgrund der wenigen ausschließlich ungefährdeten Arten hat das Gewässer mittlere bis geringe Bedeutung für das Libellenvorkommen.

**Tabelle 17: Libellenvorkommen am Teich bei Barwedel**

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	4	3	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	6	1	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	5	1	n	n
Hufeisenzurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	1	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	5	3	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.12 Standort 12: Regenrückhaltung bei Weyhausen

Das im Zuge des hier bereits erfolgten Autobahnbaus erstellte Regenrückhaltebecken (zwischen der K 107 und der B 188 gelegen) ist als sonstiges naturnahes nährstoffreiches Kleingewässer mit Verlandungsbereichen aus Schilf-Röhrichten einzustufen. Weiterhin befinden sich am Ufer Weidengebüsche. In der direkten Umgebung liegen großflächige halbruderale Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte (teilweise mit starkem Distelbewuchs), die keiner Nutzung unterliegen (im Herbst aber in Teilen gemäht werden).



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 21: L12 – Regenrückhaltebecken

Insgesamt wurden 13 Arten nachgewiesen, von denen eine in der bundesdeutschen Roten Liste als gefährdet geführt ist. Für drei weitere Arten ist aufgrund der Bestandstrends aktuell oder in naher Zukunft eine Gefährdung anzunehmen. Die Gemeine Federlibelle sowie das Kleine Granatauge, welches im Untersuchungsraum nur an zwei Gewässern festgestellt wurde, pflanzten sich hier auch fort und sind mit Sicherheit bodenständig. Die Gemeine Winterlibelle konnte nur einmal zeitig im Frühjahr festgestellt werden, so dass eine Überwinterung der Art in Gewässernähe möglich erscheint, die Bodenständigkeit aber nicht festgestellt werden konnte. Entsprechende geeignete „Überwinterungshabitate“ fehlen in der näheren und weiteren Umgebung.

Die Gebänderte Prachtlibelle kam nur zeitweise von der nahen „Kleinen Aller“ herüber. Zahlreich kam dagegen die ungefährdete Große Pechlibelle vor. Regelmäßig waren auch Kleine und Große Königslibelle sowie Großer Blaupfeil anwesend. Das Gewässer hat insgesamt eine mittlere Bedeutung für die Libellenfauna und eine besondere Bedeutung für das Kleine Granatauge und möglicherweise auch für die Gemeine Winterlibelle.

Tabelle 18: Libellenvorkommen am Regenrückhaltebecken bei Weyhausen

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	7	3	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	1	n	n
<b>Gemeine Winterlibelle (<i>Sympetma fusca</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	6	6	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	6	n	n
<b>Großes Granatauge (<i>Erythromma najas</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	5	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
Kleines Granatauge ( <i>Erythromma viridulum</i> )	4	3	3	n	n
Südliche Heidelibelle ( <i>Sympetrum meridionale</i> )	4	1	1	-	-
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	1	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.13 Standort 13: Privatteich „Moorweg“ Tappenbeck

Der Teich auf einem als Freizeitgrundstück (mit Gemüsebeeten und von Schafen beweidetem Grünland) genutztem Gelände liegt sonnig bis halbschattig und ist von Rohrkolben-Verlandungsbereichen umgeben. Stellenweise ist Schwimmblattvegetation ausgebildet. Das umgebende Grundstück ist gekennzeichnet durch einen artenreichen Scherrasen sowie mehrere Gehölzbereiche, hierbei überwiegend aus nicht einheimischen Arten. Süd-



lich des Grundstückes verlaufen ein Weg und der zu einem Entwässerungsgraben ausgebaute Strufkenheidbach (Laigraben), im Westen befinden sich Eschen-Sumpfwälder, im Osten in Richtung der Kleinen Aller schließen sich Grünländer an.



Quelle: google-earth

Abbildung 22: L13 - Privatteich "Moorweg"

Es wurde ein relativ kleines Artenspektrum ungefährdeter Arten festgestellt, nur die Braune Mosaikjungfer steht auf der bundesweiten Vorwarnliste. Allerdings war dieser Teich das einzige Gewässer im Untersuchungsraum, an dem neben der Gemeinen und der Blutrotten auch regelmäßig die Schwarze Heidelibelle angetroffen wurde. Diese Art ist ebenfalls weit verbreitet, bevorzugt aber pflanzenreiche Moorgewässer und war hier wohl aufgrund der moorähnlichen Umgebung zu finden. Als Einzelsichtung wurde auch die Herbstmosaikjungfer festgestellt, die nur an zwei weiteren Gewässern des Untersuchungsraumes vorkommt. Zahlreicher vertreten war nur die anspruchslose Große Pechlibelle. Mit Blick auf das Vorkommen einer Moorgewässerart (Schwarze Heidelibelle), hat das Gewässer als Lebensraum für Libellen mittlere Bedeutung.

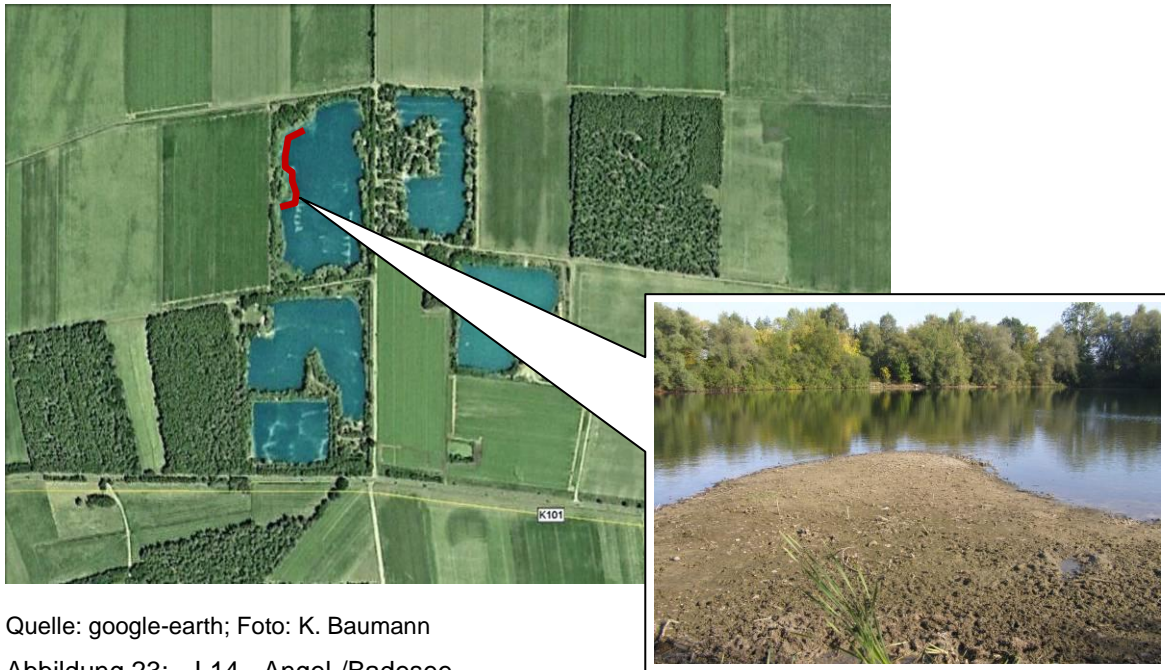
Tabelle 19: Libellenvorkommen am Privatteich im Moorweg in Tappenbeck

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	4	6	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	4	1	n	n
<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	1	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	6	1	n	n
Herbstmosaikjungfer ( <i>Aeshna mixta</i> )	4	1	6	n	n
Schwarze Heidelibelle ( <i>Sympetrum danae</i> )	4	4	1	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	1	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.14 Standort 14: Angel-/Badesees bei Bokensdorf

Das untersuchte Gewässer liegt bei Bokensdorf im Verbund mit dem bereits beschriebenen Kiessee (L7) und weiteren nicht zugänglichen Privatseen. Da auch der Großteil des nordwestlichen Kiessees als privater Bade- und Angelsee genutzt wird, wurde nur ein Teilbereich untersucht. Die Untersuchungsfläche am südwestlichen Ufer, wo der See in eine nur zeitweise überflutete vegetationslose Sandbank ausläuft, besitzt nur Fragmente von Verlandungsbereichen (v.a. Rohrkolben). Eine nicht dauerhaft überflutete Randfläche ist als großflächige halbruderaler Gras und Staudenflur feuchter Standorte anzusprechen (v.a. Brennnesseln). Auf der Böschung zum Acker hin stockt eine dichte Strauch-Baumhecke, die wiederum von einer schmalen halbruderalen Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte vom Sandacker (Mais) abgegrenzt wird.



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 23: L14 - Angel-/Badesee

Von den 13 festgestellten Arten sind vier in der Roten Liste oder der bundesdeutschen Vorwarnliste geführt. Eine dieser Arten ist am untersuchten Gewässer mit Sicherheit auch bodenständig: die Braunen Mosaikjungfer. Neben den beiden weit verbreiteten Arten Große Pechlibelle und Gemeine Heidelibelle pflanzten sich hier auch die häufig an Kieselseen zu findenden Arten Becherazurjungfer und Großer Blaupfeil fort. Die ebenfalls in der Vorwarnliste geführte Gebänderte Prachtlibelle, die mit wenigen Exemplaren vertreten war, pflanzt sich in sauberen sandigen Fließgewässern fort und ist am untersuchten See eher als Gast einzustufen.

Als ursprünglich mediterrane, in Niedersachsen aber inzwischen heimische Arten traten am Untersuchungsgewässer auch die Kleine Königslibelle und die Feuerlibelle auf. Aufgrund der festgestellten Arten ist dem Gewässer insgesamt eine mittlere bis hohe Bedeutung zuzuweisen.

Tabelle 20: Libellenvorkommen am Angel-/Badesee bei Bokensdorf

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	6	3	n	n
<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Feuerlibelle ( <i>Crocothemis erythraea</i> )	4	4	6	n	R
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	5	3	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	5	4	n	n
<b>Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	4	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	6	4	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	5	1	n	n
<b>Kleine Königslibelle (<i>Anax parthenope</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>G</b>	<b>R</b>
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	6	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

#### 4.2.15 Standort 15: Waldtümpel „Großer Wolfsberg“



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 24: L15 - Waldtümpel "Großer Wolfsberg"

Der kleine, künstlich angelegte Teich auf einem eingezäunten Privatgrundstück östlich des Lessiener Weges in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet „Vogelmoor“ weist kaum Verlandungsvegetation auf. Einzelne Rohrkolben sowie eine gepflanzte Seerose



bilden hierbei eine Ausnahme. Die randlichen Böschungen der als Freizeitgrundstück genutzten Fläche sind relativ steil und mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren bewachsen. Die Ufervegetation wurde dieses Jahr nach Beendigung der Wasservogelbrutzeit gemäht und die Wasservegetation teilweise entfernt. Kleinere Fische sind eingesetzt. Nach Aussage der Besitzer hat der Teich ein leicht saures Milieu. Rund um den Teich befinden sich diverse fremdländische Gehölze. Im westlichen Randbereich befindet sich eine kleine Heidelbeerplantage. Südlich, östlich und westlich grenzt das Grundstück an junge Kiefern-, Roteichen- und Fichten-Pflanzungen. Nördlich grenzen ein Grasweg mit vereinzelt Solitärbäumen sowie ein Acker (Sand-/Niedermoorböden; Maisanbau) an.

Tabelle 21: Libellenvorkommen am Waldtümpel am „Großen Wolfsberg“

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	5	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	4	6	n	n
<b>Braune Mosaikjungfer (<i>Aeshna grandis</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Frühe Adonisl libelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	5	1	n	n
Frühe Heidel libelle ( <i>Sympetrum foncolombii</i> )	4	3	1	n	R
<b>Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Gemeine Federlibelle ( <i>Platycnemis pennipes</i> )	4	4	1	n	n
Gemeine Heidel libelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	5	1	n	n
<b>Gemeine Smaragdl ibelle (<i>Cordulia aenea</i>)</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>V</b>	<b>n</b>
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	1	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	6	4	n	n
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	3	6	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	5	3	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Von den 13 festgestellten Arten sind drei in der Vorwarnliste geführt. Anspruchslose Arten wie die Frühe Adonisl libelle und die Große Pechlibelle waren am Untersuchungsgewässer häufig vertreten, die Hufeisen- und die Becherazurjungfer pflanzten sich hier auch fort, ebenso die etwas anspruchsvollere Weidenjungfer. Regelmäßig waren auch der Vierfleck und die Gemeine sowie Frühe Heidel libelle vertreten. Die Gebänderte Prachtlibelle ist eine Fließgewässerart, die sich hier eher nicht fortpflanzt. Arten wie die Gemeine Federlibelle und die Gemeine Smaragdl ibelle sowie die Braune und Blaugrüne Mosaikjungfer waren nur zeitweise mit wenigen Exemplaren am Gewässer vertreten.

Die Bodenständigkeit dieser Arten ist anzunehmen, kann aber nicht als gesichert gelten. Insgesamt hat das Gewässer mittlere Bedeutung für das Libellenvorkommen.

#### 4.2.16 Standort 16: Drei Teiche - Reiterhof Lessien



Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 25: L16 - Klärteiche "Reiterhof Lessien"

Östlich des Reiterhofes befinden sich drei (durch Rohre verbundene) naturferne Absetzbecken der Kläranlage Lessien mit umgebenden halbruderalen Gras- und Staudenfluren trockener (Böschungsoberkanten) bis feuchter (Rand der Klärbecken) Standorte (Mähwiese). Da regelmäßig Abwässer eingeleitet werden, sind die Teiche nährstoffreich und teilweise stark mit Abfällen verschmutzt.

Außerdem ist die Kleine Wasserlinse hier stark ausgeprägt, sie bedeckte die Gewässer im Sommer nahezu vollständig. Die Klärteiche werden nach Süden von einer Pappelreihe begrenzt, im Osten befindet sich der „Bullergraben“ mit begleitenden Uferstaudenfluren (v.a. Schilf).

Tabelle 22: Libellenvorkommen an den Klärteichen auf dem Reiterhof in Lessien

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becherazurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	5	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	1	9	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )	4	4	1	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	3	1	n	n
Große Heidelibelle ( <i>Sympetrum striolatum</i> )	4	5	4	n	n
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	1	6	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	5	3	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	7	3	n	n
(Südliche Mosaikjungfer ( <i>Aeshna affinis</i> ))	4	1	9	D	R
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	3	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Wie aufgrund der schlechten Wasserqualität zu erwarten, kamen an diesem Standort ausschließlich 10 anspruchslose Libellenarten vor. Fortpflanzungsnachweise konnten für die Hufeisenazurjungfer und die Becherazurjungfer sowie für die Große Pechlibelle und die Große Heidelibelle erbracht werden. Letztere ist eine sehr anspruchslose, ursprünglich mediterrane Art, die inzwischen in Deutschland häufig ist.

Neben dieser kamen auch die Gemeine und die Blutrote Heidelibelle regelmäßig vor. Die Südliche Mosaikjungfer ist ebenfalls im Mittelmeerraum heimisch und kommt in Norddeutschland selten vor. Am untersuchten Gewässer wurde sie nur kurz gesichtet, daher ist der Artnachweis unsicher.

Hinsichtlich des festgestellten Arteninventars ist dem Gewässer nur eine mittlere bis geringe Bedeutung für das Libellenvorkommen beizumessen.

#### 4.2.17 Standort 17: Tümpel - Reiterhof Lessien



Quelle: google-earth; Foto: A. Hölzer

Abbildung 26: L17 - Tümpel "Reiterhof Lessien"

Das kleine eingezäunte - daher nicht begehbare, sondern nur vom Weg aus einsehbare - Gewässer auf dem Gelände des Reiterhofs in Lessien ist als sonstiges naturnahes nährstoffreiches Gewässer zu klassifizieren, das zum Teil Verlandungsvegetation aus Röhrlichen (Rohrkolben), Binsen und Schwimmblattpflanzen aufweist (u.a. Potamogeton). In das Gewässer mündet ein sonstiger Graben mit Uferstaudenfluren aus überwiegend Rohrkolben und Binsen. Im Umkreis des eingezäunten Gewässers befindet sich ein landwirtschaftlicher Lagerplatz (zum Teil mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte), ein unbefestigter Feldweg sowie einige Einzelbäume (vorw. Eichen). Östlich des Gewässers befinden sich die Lessiener Klärteiche.

Tabelle 23: Libellenvorkommen an dem Tümpel auf dem Reiterhof in Lessien

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	1	9	n	n
Gemeine Heidelibelle ( <i>Sympetrum vulgatum</i> )	4	4	1	n	n
Große Königslibelle ( <i>Anax imperator</i> )	4	1	4	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	4	1	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	4	4	3	n	n
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	1	4	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)



Es konnte ein Artenspektrum anspruchsloser und ungefährdeter Arten nachgewiesen werden, von denen sich die Hälfte auch am Gewässer fortpflanzt. Dies sind die Hufeisenazurjungfer, die Große Königlibelle und der Vierfleck. Alle Arten waren regelmäßig, aber mit wenigen Exemplaren am Gewässer vertreten. Insgesamt kommt dem Gewässer mit 6 ungefährdeten Arten als Libellenlebensraum eine mittlere bis geringe Bedeutung zu.

#### 4.2.18 Standort 18: Waldtümpel bei Lessien



Quelle: google-earth; Foto: K. Baumann

Abbildung 27: L18 - Waldtümpel

In einem Waldgrundstück in Höhe der ehemaligen Heidefläche am Lessiener Weg befindet sich ein kleiner Bodenabbaubereich, in dem sich ein kleines nährstoffarmes Gewässer gebildet hat, welches im Zentrum der Wasserfläche dicht mit Gräsern bewachsen ist. Das Gewässer unterliegt keiner aktuellen Nutzung. Obwohl das Wasser zeitweise zurückging, trocknete der flache Tümpel (weniger als 1m tief) das ganze Jahr über nie vollständig aus. Um das Gewässer herum befinden sich ein nach Süden hin offener Sandwall sowie sandige Offenbodenbereiche mit spärlicher Vegetation. In den Randbereichen des Bodenabbaus stocken Birken- und Kiefern-Pionierwald, die dann in die umgebenden Waldbereiche der anstehenden Kiefernforste bzw. des sonstigen entwässerten Birken-Kiefern-Moorwaldes übergehen.

Tabelle 24: Libellenvorkommen am Waldtümpel bei Lessien

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	6	5	4	n	n
Frühe Adonislibelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	3	1	n	n
Hufeisenazurjungfer ( <i>Coenagrion puella</i> )	6	4	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Insgesamt konnten an diesem Gewässer nur drei weit verbreitete Arten festgestellt werden. Dennoch ist dieses Gewässer im Untersuchungsraum die bedeutendste Fortpflanzungsstätte für die Blaugrüne Mosaikjungfer. Neben zwei patrouillierenden Männchen wurde ein weibliches Tier über längere Zeit bei der Eiablage sowie ein Exemplar kurz nach dem Schlupf beobachtet. Zudem wurden pro Begehung bis zu 20 Exuvien dieser Art gefunden. An manchen, besonders bewaldeten, Kleingewässern kommt es häufiger zu solchen „Massenschlupfereignissen“ der Blaugrünen Mosaikjungfer. Dabei sind zur Eiablagezeit üblicherweise immer nur wenige Individuen am Gewässer anwesend, die Männchen wechseln sich auf ihren Patrouillenflügen ab. Neben der Blaugrünen Mosaikjungfer pflanzte sich hier auch die Hufeisenjungfer zahlreich fort. Im Hinblick auf das Gesamtlibellenvorkommen hat das Gewässer eher geringe Bedeutung, für die Blaugrüne Mosaikjungfer ist es jedoch das wichtigste Fortpflanzungsgewässer im Untersuchungsgebiet.

#### 4.2.19 Standort 19: Schapermoor

Dieser Bereich mit Grünland auf Niedermoorböden in der Bullergrabenniederung östlich von Lessien weist nur wenige offene Gewässerflächen auf, von denen einige zudem in manchen Jahren im Sommer trockenfallen. In den extensiv als Mähweiden genutztem Grünland finden sich kleinere Tümpel und entlang der Flurstücke sind Gräben vorhanden. Westlich verläuft der Bullergraben, der ganzjährig Wasser führt.

Im Rahmen der in 2012 an den Gewässern im Gebiet durchgeführten Kartierungen wurden insgesamt nur vier Arten gefunden. Vorkommen von gefährdeten, streng geschützten oder seltenen Arten sind nicht darunter.

Tabelle 25: Libellenvorkommen im Bereich Schapermoor

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Frühe Adonisl libelle ( <i>Pyrrhosoma nymphula</i> )	4	2	3	n	n
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	2	3	n	n
Großer Blaupfeil ( <i>Orthetrum cancellatum</i> )	4	3	1	n	n
Plattbauch ( <i>Libellula depressa</i> )	4	3	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Die beiden Großlibellenarten traten hier nur als „Nahrungsgäste auf, während die beiden anderen Arten möglicherweise auch in den Kleingewässern in manchen Jahren zur vollen Entwicklung kommen. Sowohl die im Wirkungsbereich der geplanten Verlegung der L 289 vorhandenen temporären Kleingewässer, Tümpel und Grünlandbereiche wie auch die angrenzenden Biotopstrukturen erreichen aufgrund der festgestellten Libellenarten nur eine geringe Bedeutung als Lebensraum für Libellen.

#### 4.2.20 Standort 20: Ehraer Teich

Der Ehraer Teich liegt südlich des Truppenübungsplatzes Ehra-Lessien. Dieses Gewässer weist häufig sehr geringe Wasserstände auf und fällt in manchen Jahren sogar ganz trocken. Seine Ufer sind flach, relativ dicht mit Bäumen bestanden und dementsprechend beschattet. Zudem sind die Uferbereiche durch Wildtritt (Schwarz-, Reh- und Damwild) stark aufgewühlt und dementsprechend überwiegend schlammig und unbewachsen.

Auch das umgebende Grabensystem weist oft eine sehr geringe Wasserführung auf bzw. fällt zu großen Teilen im Sommerhalbjahr trocken. Diese Gräben verlaufen teilweise durch einen relativ trockenen Birkenwald auf Hochmoortorf und sind fast ausnahmslos beschattet. Die Ufer sind überwiegend sehr steil und fast vegetationslos. Das Grabensystem wies während der Erfassungen bis auf kleinräumige, sehr flache Wasseransammlungen kein offenes Wasser auf.

Auch der Ehraer Teich wies nur eine sehr geringe Wasserführung auf und war in weiten Teilen stark verschlammt. Bei ergänzenden Untersuchungen im Jahr 2010 lag der Wasserstand etwas höher als im Vorjahr. Das Grabensystem war dagegen vollständig ausgetrocknet.

Insgesamt wurden in beiden Jahren sieben Arten gefunden. Darunter finden sich keine seltenen/gefährdeten, europarechtlich geschützten oder vernetzungsrelevanten Arten.

Tabelle 26: Libellenvorkommen am Ehraer Teich

Art	Status			Rote Liste	
	S	A	V	D	N
Becher-Azurjungfer ( <i>Enallagma cyathigerum</i> )	4	4	3	n	n
Blaugrüne Mosaikjungfer ( <i>Aeshna cyanea</i> )	4	1	9	n	n
Blutrote Heidelibelle ( <i>Sympetrum sanguineum</i> )					
Große Pechlibelle ( <i>Ischnura elegans</i> )	4	4	1	n	n
Schwarze Heidelibelle ( <i>Sympetrum danae</i> )	4	1	4	n	n
Vierfleck ( <i>Libellula quadrimaculata</i> )	4	1	4	n	n
Weidenjungfer ( <i>Lestes viridis</i> )	4	4	1	n	n

**Rote Liste** OTT & PIPER (1998), ALTMÜLLER (2010): n – nicht gefährdet, V – Vorwarnliste, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, D – Daten ungenügend, 0 – ausgestorben, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet; S – Status, A – Anzahl, V – Verhalten (vgl. Tabelle 3)

Alle Arten traten nur mit geringer oder mittlerer Individuenzahl in Erscheinung. Aufgrund der sehr geringen und unsteten Wasserführung, einer starken Beschattung sowie ungünstigen Uferstruktur ist der Ehraer Teich allgemein als Reproduktions- und Entwicklungsgewässer für Libellen wenig geeignet.

#### 4.2.21 Standort 21: Kleinere Stillgewässer nordöstlich von Lessien

Im Rahmen der Planungen zum Neubau der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg wurden zu einigen als zerschneidungsempfindlich einzustufenden Arten, so auch der Gemeinen Winterlibelle (*Sympecma fusca*), ergänzende Untersuchungen durchgeführt. Im PFA 7 wurden dafür im Umfeld zweier Wiesentümpel nordöstlich von Lessien, von denen Nachweise der Winterlibelle vorlagen, die umgebenden Biotopstrukturen hinsichtlich potenzieller Winterlebensräume untersucht.

Dieser Gewässerkomplex besteht aus zwei relativ kleinen Stillgewässern im Bereich einer teilweise feuchten Offenlandfläche. Die Ufer sind v.a. mit Binsen, Seggen und Iris bewachsen, teilweise finden sich auch dichte Bestände von Weidengebüschen. Letztere sind v.a. am nördlichen der beiden Gewässer stärker ausgeprägt und verschatten die Uferbereiche in weiten Teilen. Im direkten Umfeld findet sich ein mäßig trockener bis nasser Offenlandbereich, der von Binsen, Seggen, Besenheide und verschiedenen Kräuter- und Süßgräser-Arten bewachsen ist. In der weiteren Umgebung schließen sich Äcker und Grünländer sowie trockene Nadelwälder (v.a. Kiefern-Mischwälder) an.

An dem südlichen der beiden Tümpel wurde die Gemeine Winterlibelle nachgewiesen. Hier wurden im April 2010 ca. 20 überwinterte Imagines gefunden. Im weiteren Verlauf

konnten auch mehrfach Paarungen und Eiablagen beobachtet werden. Im August 2010 wurden an diesem Gewässer dann vier frisch geschlüpfte Tiere nachgewiesen. Diese Ergebnisse deuten auf eine bodenständige Population von *Sympecma fusca* hin. An dem nördlichen der beiden Gewässer wurden dagegen keine Winterlibellen gefunden. Mögliche Ursache könnte die relativ starke Beschattung der Ufer durch Weidengebüsche sein.

Insgesamt sind diese beiden Gewässer als Lebensraum mit hoher Bedeutung *S. fusca* zu bewerten. Auswirkungen auf diese vermutlich bodenständige Population der in Niedersachsen seltenen Winterlibelle und deren Fortpflanzungsgewässer sind nicht gegeben.

#### Potenzielle Winterhabitate in der direkten Umgebung (500m-Radius):

Direkt an die Ufer angrenzend befinden sich kleinflächig langrasige, zumeist feuchte Offenlandflächen, die überwiegend mit Binsen, Seggen und verschiedenen Süßgräsern bewachsen sind. Diese Bereiche wurden im Zuge der Biotoptypen-Kartierung als Nährstoffarme Nasswiese (GNA) ausgewiesen. Weitere potentielle Winterhabitate finden sich nur noch sehr kleinflächig im Bereich von einzelnen Pfeifengras-Birken- und Kiefern-Moorwald-Bereichen (WVP) östlich der untersuchten Gewässer.

Da die o.g. Nasswiesen mindestens 1-mal pro Jahr gemäht wurden und die Moorwald-Bereiche in ihrer Ausprägung überwiegend sehr dicht und schattig sind, werden diese potentiellen Winterhabitate im näheren Gewässerumfeld als suboptimal eingeschätzt. Es ist daher zu vermuten, dass die an diesem Gewässer nachgewiesene *Sympecma-fusca*-Population weiter entfernte Überwinterungsquartiere aufsucht.

## **5 Bewertung und Fazit**

Im Rahmen der Libellenkartierung konnte an den 20 (21) Standorten mit insgesamt 35 Libellenarten ein vergleichbar großes Artenspektrum nachgewiesen werden. Die häufigsten Arten des Untersuchungsraumes sind anspruchslose und weit verbreitete Arten. Aber auch fünf im Bestand gefährdete und eine wahrscheinlich gefährdete Art (*Anax parthenope*) sowie fünf Arten der Vorwarnliste kamen in teilweise größerer Anzahl vor. Nach BNatSchG streng geschützte Libellen (BArtSchV, Anhang IV FFH-Richtlinie) kamen nicht vor. Zwei der festgestellten Arten (Gebänderte Prachtlibelle, Zweigestreifte Quelljungfer) sind als vernetzungsrelevant (OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT 2010) anzusehen.

Aus dem Vorkommen gefährdeter oder aufgrund ihrer Ansprüche auf bestimmte Lebensräume beschränkter Arten sowie dem vorgefundenen Arteninventar und der Individuenzahlen lassen sich dementsprechend wertvolle und sensible Bereiche ableiten.



Hierzu gehört die „Kleine Aller“, die östlich Weyhausen und Tappenbeck und anschließend in nordöstlicher Richtung aus dem Untersuchungsraum hinaus verläuft. Als Hauptfortpflanzungsgewässer der gefährdeten Gebänderten Prachtlibelle, die auf saubere Fließgewässer mit sandigem Grund und submerser Vegetation angewiesen ist und daher im Untersuchungsraum nur an der „Kleinen Aller“ ein optimales Fortpflanzungsgewässer findet, hat sie herausragende Bedeutung. Außerdem kommt der „Kleinen Aller“ eine Bedeutung als zeitweiliger Lebensraum der stark gefährdeten Zweigestreiften Quelljungfer zu, die ebenfalls sandige Tieflandbäche mit guter Wasserqualität benötigt.

Ebenfalls im Bereich Tappenbeck in unmittelbarer Nähe zur „Kleinen Aller“ befindet sich auch das Hauptfortpflanzungsgewässer der gefährdeten und gleichzeitig ausgesprochen spezialisierten Kleinen Pechlibelle und des Plattbauches, der ähnliche Ansprüche stellt (L2 – Wiesentümpel bei Tappenbeck). Dies ist auch der einzige Fundort der Pokaljungfer. Im Bereich Weyhausen gab es außerdem Nachweise des Kleinen Granatauges und der gefährdeten Gemeinen Winterlibelle, die beide nur an wenigen weiteren Standorten des Untersuchungsraumes festgestellt wurden.

Auch der folgende Trassenabschnitt im Bereich zwischen Jembke und Bokendorf ist ein wertvoller Libellenlebensraum. Entsprechend ihrer speziellen Bindung an klare Seen mit kiesigen Ufern ist die Westliche Keiljungfer hinsichtlich ihrer Verbreitung eine Art mit hoher Restriktion, die sich in Niedersachsen aber mit zunehmendem Kiesabbau ausbreitet. Im Untersuchungsgebiet war ihr Vorkommen auf den Kiese See bei Bokendorf und das Sandabbaugewässer bei Lessien beschränkt, denen für die Erhaltung dieser Art eine entsprechend hohe Bedeutung zukommt. Der Bereich um die Kiesseen und umgebenden Gewässer ist zudem der einzige Fundort der Fledermausazurjungfer und der Binsenjungfer im Untersuchungsraum. Auch die Gemeine Winterlibelle konnte in unmittelbarer Nähe zu den Gewässern im Bereich Bokendorf gefunden werden. Allerdings fehlen hier in der Umgebung der Gewässer als Überwinterungshabitate geeignete Biotopstrukturen. An einem Stillgewässer im Bereich Jembke konnte außerdem mehrfach die stark gefährdete Zweigestreifte Quelljungfer gesichtet werden, dieses scheint neben der „Kleinen Aller“ zumindest als zeitweiliger Lebensraum eine Bedeutung für diese Art zu haben.

Der Bereich Lessien hat nicht nur für die bereits genannte Westliche Keiljungfer eine hohe Bedeutung, sondern auch für das Kleine Granatauge, welches im Untersuchungsraum nur hier und im Bereich Weyhausen vorkommt. Die Art war in Niedersachsen ehemals als vom Aussterben bedroht eingestuft, ist inzwischen aber in der Ausbreitung begriffen und nicht mehr gefährdet. Außerdem befindet sich in diesem Abschnitt auch das Hauptfort-

pflanzungsgewässer der Blaugrünen Mosaikjungfer. Die Gemeine Winterlibelle konnte in diesem Bereich ebenfalls mehrfach gefunden werden.

Wertvolle Bereiche bezüglich der Libellenfauna finden sich demnach im Abschnitt von Weyhausen über Jembke bis nördlich Bokensdorf und dann wieder im Bereich südlich Ehra-Lessien. Der Abschnitt zwischen Barwedel und Grußendorf hat dagegen eher geringe Bedeutung für Libellen. An den wenigen Gewässern in diesem Bereich wurden ausschließlich Arten gefunden, die ungefährdet und weit verbreitet sind und auch im Untersuchungsraum nicht auf die Gewässer dieses Bereiches beschränkt sind.

Im Folgenden werden die 20 Untersuchungsgewässer anhand des Artenspektrums sowie der Gefährdung und der Individuenzahlen der vorkommenden Arten unter den Libellen hinsichtlich ihrer Bedeutung als Lebensraum bewertet. Zu den Bewertungskriterien vgl. Kap. 3.2.

Die im Untersuchungsgebiet zum PFA 7 kartierten Libellenlebensräume erreichen überwiegend eine mittlere (12 Standorte) naturschutzfachliche Bedeutung. Vier Standorten ist sogar eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zuzuordnen, während lediglich vier Standorte eine geringe bis sehr geringe naturschutzfachliche Bedeutung aufweisen.

### **5.1 Libellenlebensräume mit sehr hoher Bedeutung (Wertstufe I)**

Gewässer mit sehr hoher Bedeutung für die Libellenfauna kommen im Untersuchungsraum nicht vor.

### **5.2 Libellenlebensräume mit hoher Bedeutung (Wertstufe II)**

#### ➤ L1 – Kleine Aller südl. Tappenbeck

Unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien nach BRINKMANN (1998) erreicht die Kleine Aller lediglich eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung. Aufgrund des Vorkommens zweier spezialisierter Fließgewässerarten, die zudem als vernetzungsrelevant (OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT 2010) gelten, wird dem Gewässer hier dennoch eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung beigemessen. Als einziges Fortpflanzungsgewässer der gefährdeten und vernetzungsrelevanten Gebänderten Prachtlibelle muss der Kleinen Aller eine hohe Bedeutung als Libellenlebensraum zugeordnet werden. Die Gebänderte Prachtlibelle ist mit einer Stetigkeit von 55 % zwar keine Seltenheit im Untersuchungsgebiet, die Bodenständigkeit dieser anspruchsvollen Fließgewässerart ist jedoch nur für diesen Standort belegt. Wegen des sandigen Grundes und der augenscheinlich guten Wasser-

qualität ist das Gewässer potenziell auch als Lebensraum der Zweigestreiften Quelljungfer geeignet, die einmalige kurze Beobachtung der Art kann jedoch nicht als Beleg der Bodenständigkeit gelten.

➤ L5 – Teiche südwestl. Jembke

Die hohe naturschutzfachlicher Bedeutung der Teiche südwestlich Jembke resultiert aus dem Vorkommen mehrerer gefährdeter Libellenarten in überdurchschnittlichen Bestandsgrößen sowie aufgrund des allgemeinen Artenreichtums. Mit insgesamt 21 Arten waren 60 % der Arten des gesamten Untersuchungsgebietes an diesem Standort vertreten, mit 6 gefährdeten Arten weist der Standort außerdem die zweithöchste Anzahl gefährdeter Arten auf. Darunter ist auch die stark gefährdete Zweigestreifte Quelljungfer, die hier allerdings nicht als bodenständig gelten kann.

➤ L6 – Sandgrubengewässer südl. Lessien

Mit insgesamt 14 Arten, 5 davon gefährdet bzw. in der Vorwarnliste geführt, kann das Gewässer hinsichtlich der Gesamtergebnisse als artenreich gelten. Obwohl das Gewässer entsprechend der Kriterien nach BRINKMANN (1998) einer mittleren Bedeutung zuzuordnen wäre, da lediglich eine Art der Vorwarnliste hier überdurchschnittliche Bestandszahlen erreicht, wird ihm aufgrund des Vorkommens zahlreicher stenöcker Libellenarten eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung beigemessen.

Nennenswert ist beispielsweise das Vorkommen der Westlichen Keiljungfer. Diese Libelle ist auf klare, kiesige Seen spezialisiert und ist somit eine Art mit hoher Restriktion, die lediglich an zwei Gewässern des Untersuchungsgebietes vorkommt. Obwohl das ehemals vom Aussterben bedrohte Kleine Granatauge in Niedersachsen in der Ausbreitung begriffen und nicht mehr selten ist, kommt die Art zumindest im Untersuchungsgebiet ebenfalls nur hier und an einem weiteren Gewässer vor. Zudem wurde gewässernah mehrfach die Gemeine Winterlibelle festgestellt.

➤ L8 – Östl. Kiessee nordöstl. Bokendorf

Mit insgesamt 19 und davon 8 gefährdeten Libellenarten weist der Standort die zweithöchste Gesamtartenzahl und die höchste Anzahl gefährdeter Arten des Untersuchungsgebietes auf. Vier der gefährdeten Arten wurden zudem in überdurchschnittlicher Bestandsdichte festgestellt, so dass dem Abbaugewässer nach BRINKMANN (1998) eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zukommt. Mit der Westlichen Keiljungfer kommt hier auch eine Art mit hoher biotopspezifischer Restriktion vor, die lediglich an zwei Gewässern des Untersuchungsgebietes geeignete Lebensräume vorfindet.

### 5.3 Libellenlebensräume mit mittlerer Bedeutung (Wertstufe III)

Die folgenden 11 Standorte erreichen aufgrund des Vorkommens gefährdeter Libellenarten und/oder eines hinsichtlich der biotopspezifischen Erwartung hohen Artenspektrums eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung als Libellenlebensraum:

➤ L2 – Wiesentümpel südl. Tappenbeck

Mit insgesamt 13 Arten gehört der Wiesentümpel zu den artenreichen Gewässern des Untersuchungsgebietes. Mit der Kleinen Pechlibelle kommt hier zudem eine gefährdete Art vor, die im Untersuchungsgebiet ausschließlich an diesem Gewässer gefunden wurde.

➤ L3 – Abbaugewässer im Tappenbecker Moor südl. Tappenbeck

Mit 10 Arten ist das Abbaugewässer eines der artenreicheren des Untersuchungsgebietes. Die einzige gefährdete Libellenart, die hier vermutlich bodenständig ist, ist die Kleine Mosaikjungfer. Die Art ist mit einer Stetigkeit von 20% eine der selteneren Libellen des Untersuchungsraumes.

➤ L7 – Bullergraben südöstl. Lessien

Mit insgesamt sieben Libellenarten ist der Bullergraben eher artenarm, bodenständige, gefährdete Arten kamen nicht vor. Der Standort erreicht demnach nach BRINKMANN (1998) nur knapp eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung.

➤ L9 – Ackerteich nordöstl. Bokendorf

Das Gewässer ist mit 15 festgestellten Arten insgesamt eines der artenreicheren des Untersuchungsgebietes, wobei einige in den nahen Kieseen bodenständige Arten hier nur als Gäste einzustufen sind. Bodenständige gefährdete Arten fehlen.

➤ L10 – Baggersee zwischen Barwedel und Jembke

Der Standort zeichnet sich insbesondere durch seinen relativen Artenreichtum aus. Gefährdete Arten kommen vor, wobei die Bodenständigkeit nur für die Kleine Mosaikjungfer anzunehmen ist, die mit einer Stetigkeit von 20% zu den selteneren Libellen des Untersuchungsraumes gehört.

➤ L11 – Teich der „Landmaschinenfreunde“ an der K 105 westl. Barwedel

Mit sechs größtenteils bodenständigen Arten gehört der Standort zu den artenärmeren des Untersuchungsgebietes. Gefährdete Arten kamen nicht vor. Der Standort erreicht demnach nach BRINKMANN (1998) nur knapp eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung für Libellen.

➤ L12 – RRB an der A39 westl. Warmenau

Dieser Standort gehört mit 13 Arten zu den artenreicheren des Untersuchungsgebietes. Mit dem Kleinen Granatauge kommt hier eine in Niedersachsen ehemals vom Aussterben bedrohte Art vor, die sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend wieder ausbreitet und aktuell nicht mehr als gefährdet gilt. Nennenswert ist auch das Vorkommen der Gemeinen Winterlibelle, wobei diese Art lediglich einmalig nachgewiesen werden konnte und ihre Bodenständigkeit an diesem Standort demnach unsicher ist.

➤ L13 – Teich am Moorweg (Süd) nördl. Tappenbeck

Dieses Gewässer ist durch das Vorkommen typischer Moorarten charakterisiert, gehört mit acht Arten aber zu den artenärmeren des Untersuchungsgebietes. Bis auf die Braune Mosaikjungfer, die in der Vorwarnliste geführt ist, sind alle hier vorkommenden Arten in Niedersachsen weit verbreitet und ungefährdet.

➤ L14 – Westl. Kiesesee nordöstl. Bokensdorf

Mit einem Vorkommen von insgesamt 14 Libellenarten gehört der Standort zu den artenreicheren des Untersuchungsgebietes. Gefährdete bodenständige Arten kommen nicht vor. Von den drei Arten der Vorwarnliste pflanzten sich jeweils nur Einzeltiere der Braunen Mosaikjungfer und der Gemeinen Smaragdlibelle an diesem Gewässer fort.

➤ L15 – Teich am „Großen Wolfsberg“ zwischen Barwedel und Lessien

Mit insgesamt 14 Libellenarten, 3 davon Arten der Vorwarnliste, gehört der Standort zu den artenreicheren des Untersuchungsgebietes. Allerdings kommen keine gefährdeten, bodenständigen Arten in nennenswerten Bestandsdichten vor.

➤ L16 – Klärteiche am Reiterhof in Lessien

Das Gewässer gehört mit 10 Arten zwar zu den relativ artenreichen des Untersuchungsgebietes, entsprechend der biotopspezifischen Erwartung kommen hier aber lediglich anspruchslose und dementsprechend weit verbreitete ungefährdete Arten vor.

➤ L17 – Tümpel auf dem Reiterhof in Lessien

Mit insgesamt sechs Arten ist der Standort eher artenärmer. Alle vorkommenden Arten sind anspruchslos und ungefährdet und somit im Untersuchungsgebiet weit verbreitet. Da alle sechs Arten hier bodenständig sind, erreicht der Standort nach BRINKMANN (1998) aber dennoch eine mittlere naturschutzfachliche Bedeutung.



#### 5.4 Libellenlebensräume mit geringer Bedeutung (Wertstufe IV)

- L18 – Waldtümpel östl. Lessiener Weg südl. Lessien

An diesem Gewässer wurden entgegen der biotopspezifischen Erwartung nur drei anspruchslose und ungefährdete Arten gefunden, so dass dem Standort nach BRINKMANN (1998) lediglich eine geringe Bedeutung zugewiesen werden kann. Für die ebenfalls ungefährdete Blaugrüne Mosaikjungfer ist das Gewässer dennoch das Hauptfortpflanzungsgewässer im Untersuchungsgebiet und hat für diese Art demnach eine hohe Bedeutung.

- L 19 – Gräben und temporäre Kleingewässer im Schapermoor

Im Bereich dieses kleinräumig gegliederten Grünlandgebietes auf Niedermoor nahe der Bullergrabenniederung wurden nur vier ungefährdete Artengefunden. Zudem ist wegen der unsteten Wasserführung der vorhandenen Gräben und Tümpel für keine der Arten eine gesicherte Bodenständigkeit anzunehmen. Daher erreicht dieses Gebiet als Libellenlebensraum nur geringe Bedeutung.

- L 20 – Ehraer Teich

An diesem in manchen Jahren annähernd trocken fallendem Teich im Umfeld von degenerierten Moorwiesen kommen nur sieben ungefährdete und weit verbreitete Arten vor. Lediglich für die Schwarze Heidelibelle hat dieses Gewässer etwas höhere Bedeutung, da sie nur noch an zwei weiteren Gewässern im Untersuchungsgebiet vorkommt.

#### 5.5 Libellenlebensräume mit sehr geringer Bedeutung (Wertstufe V)

- L4 – Tümpel am Moorweg (Nord) nördl. Tappenbeck

Dieser Standort ist durch seine schattige Lage als Fortpflanzungsgewässer für die meisten Libellenarten ungeeignet. Entsprechend dieser biotopspezifischen Erwartung wurden hier auch lediglich drei ungefährdete Arten nachgewiesen, die an dem Gewässer auch nicht bodenständig sind. Die naturschutzfachliche Bedeutung dieses Gewässers ist für die Artengruppe der Libellen damit als sehr gering zu bewerten.

## **Fazit**

Hinsichtlich des Artenspektrums und der Gefährdung der festgestellten Libellenarten ist das Gesamtgebiet des PFA 7 in weiten Teilen mit mittlerer, stellenweise sogar hoher Bedeutung als Lebensraum für Libellen zu bewerten.

Beeinträchtigungen der Libellenvorkommen infolge des Neubaus der A39 können einerseits durch den direkten Lebensraumverlust durch Überbauung, zum anderen aber auch durch indirekte Faktoren entstehen. Hier ist beispielsweise die Verunreinigung von Gewässern in unmittelbarer Nähe zur Straße durch Einleiten der Entwässerung zu nennen. Diese können die Wasserqualität negativ beeinflussen und das Gewässer insbesondere für empfindliche Arten ungeeignet machen.

Im Zuge des Neubaus der A39 kommt es im PFA 7 für die Artengruppe der Libellen nicht zu Verlusten bedeutsamer Lebensräume durch direkte Überbauung. Einziges unmittelbar betroffenes Gewässer ist der kleine private Tümpel im Bereich der Feuchtwiesen nördlich des Moorwegs bei Tappenbeck (L4). Dieser hat für Libellen lediglich geringe bis keine Bedeutung. Im Bereich der Querung der Bullergrabenniederung (L7) südlich Lessien ist ein größeres Brückenbauwerk geplant, welches direkte Flächenverluste vermeidet.

Mehrere höherwertige Gewässer werden von der Trasse jedoch sehr nah passiert. Für Libellen hoch bedeutsame Gewässer in unter 100m Entfernung zur künftigen Trasse sind dabei die Kleine Aller bei Tappenbeck (L1) und die Jembker Teiche (L5), außerdem die mittelbedeutsamen Tümpel an der Kleinen Aller (L2) und am Moorweg bei Tappenbeck (L3, L4) sowie die Lessiener Sandgrube (L6) und das RRB bei Warmenau (L12). Die Libellenfauna der Kleinen Aller und der Lessiener Sandgrube sind dabei gegenüber indirekten Immissionsbelastungen besonders gefährdet, weil hier Arten vorkommen, die empfindlich auf Verschmutzungen und Nährstoffeinträge reagieren.

Die vernetzungsrelevanten Arten Gebänderte Prachtlibelle und Zweigestreifte Quelljungfer sind auf saubere, sandige Fließgewässer angewiesen, während sich die Westliche Keiljungfer auf klare, nährstoffarme und kiesige Sandabbaugewässer spezialisiert hat. Veränderungen dieser Gewässer durch Luftimmissionen und Abwässer könnten demnach das Verschwinden solcher Arten zur Folge haben. Das RRB bei Warmenau, die Jembker Teiche sowie die Tümpel an der Kleinen Aller und am Moorweg bei Tappenbeck sind hierdurch weniger gefährdet, da diese bereits nährstoffreiche Bedingungen aufweisen. Vorkommende Arten dieser Gewässer besiedeln in der Regel ein größeres Spektrum an Lebensräumen und reagieren weniger empfindlich auf Veränderungen, eine Ausnahme bil-

det hier die Zweigestreifte Quelljungfer, die aber nur gelegentlich als Gast an den Jembker Teichen auftritt. Insbesondere für das bereits heute im direkten Nahbereich der BAB A39 gelegene RRB bei Weyhausen / Warmenau sind Negativeffekte nicht zu erwarten. Gleichzeitig ist dieses Gewässer ein Beispiel dafür, dass sich auch straßennah Lebensräume mit einer artenreichen Libellenfauna entwickeln können.

Artenschutzrechtliche Konflikte in Hinsicht auf nach Anhang IV der FFH-RL streng geschützte Libellenarten ergeben sich nicht. Spezielle Artenschutzmaßnahmen werden für Arten dieser Tiergruppe nicht erforderlich. Die Arten Gebänderte Prachtlibelle und Zweigestreifte Quelljungfer gelten aber als vernetzungsrelevant (OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT 2010), so dass sich sensible Bereiche bezüglich dieser Arten insbesondere im Bereich Tappenbeck (Kleine Aller) und teilweise auch im Bereich Jembke (Jembker Teiche) und im Nahbereich des NSG Vogelmoor ergeben.

Generell können zum Ausgleich der zu erwartenden Beeinträchtigungen der Libellenvorkommen im Rahmen der Eingriffsregelung die Erhaltung oder Aufwertung vorhandener Gewässer oder die Neuschaffung entsprechender Gewässer genannt werden. Außerdem sollten nahe der Straße gelegene Gewässer unbedingt durch geeignete Einrichtungen vor Verschmutzung durch abfließendes Wasser und sonstige Immissionen geschützt werden.

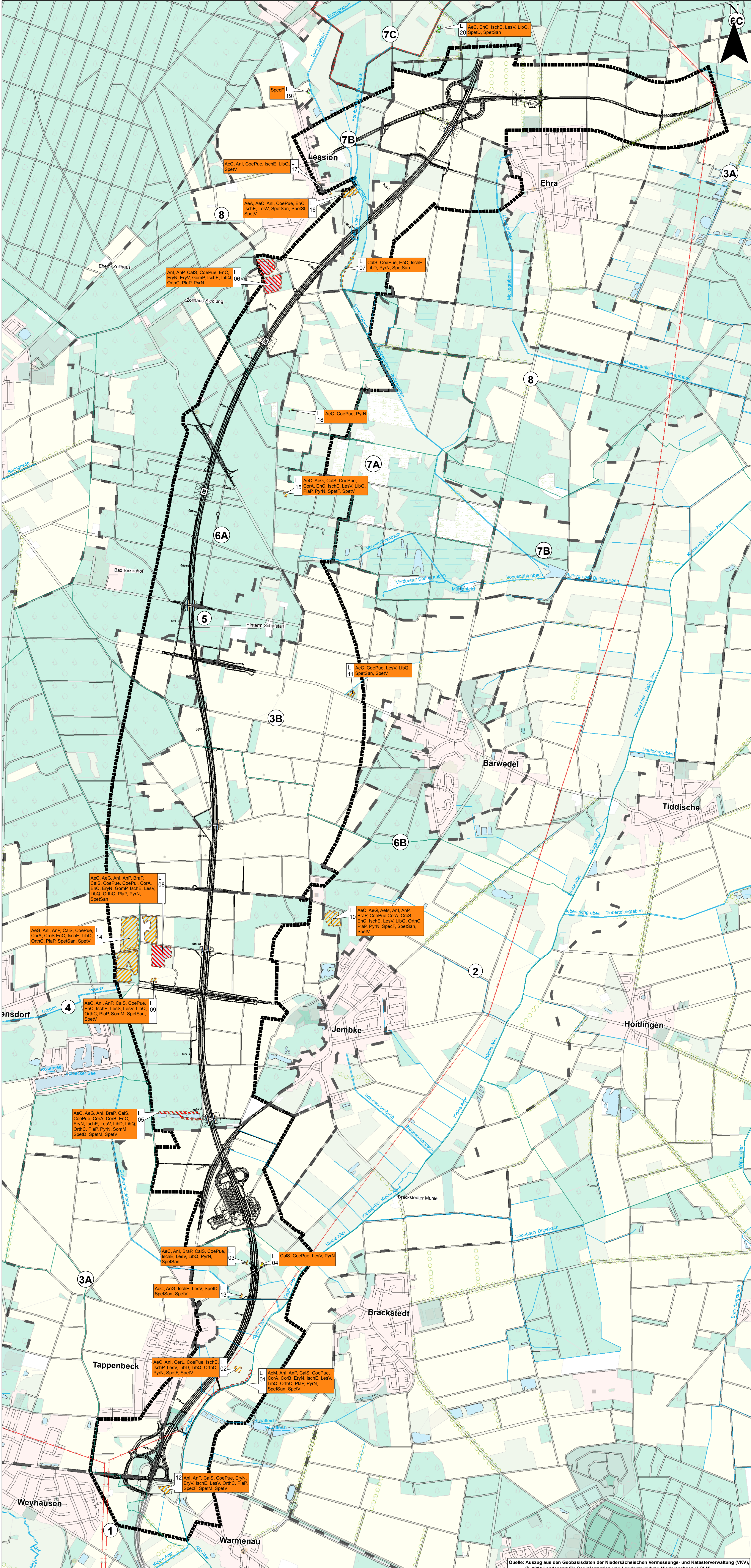
## 6 Quellenverzeichnis

- ALTMÜLLER, R. & CLAUSNITZER H.-J. (2010): Rote Liste der Libellen Niedersachsens und Bremens. 2. Fassung, Stand 2007. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 30(4): 211-238. Hannover.
- BELLMANN, H. (1993): Libellen, beobachten – bestimmen. – Naturbuchverlag, Augsburg.
- DRACHENFELS, O. VON (2011): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2011. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft A/4. 1 – 326. Hannover.
- KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT OKÖ-LOG & BAADER KONZEPT (2010): Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg mit nds. Teil der B 190n. Konzept zur Erhaltung bestehender Vernetzungsbeziehungen für Arten und Lebensraumfunktionen an der A39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg – Zielartenkonzept. Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Lüneburg.
- LANDSCHAFTSRAHMENPLAN DES LANDKREISES GIFHORN (1995)
- OTT, J. & PIPER, W. (1998): Rote Liste der Libellen (Odonata). – Bundesamt für Naturschutz: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schrift.-R. f. Landschaftspflege und Naturschutz 55: 260-263
- THEUNERT, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung (Stand 1. November 2008), Teil B: Wirbellose Tiere. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/2008. 153 -210. Hannover.

## Anhang

- Übersichtsplan, Kartierstandorte und Bewertung; M. 1 : 15.000





**Kartierstandorte und Nachweise**

- 01 Probeflächennummer
- Untersuchungsbereich Probefläche
- CoePue Libellennachweis

**Libellenarten**

AeA	Südliche Mosaikjungfer	IschE	Große Pechlibelle
AeC	Blaugüne Mosaikjungfer	IschP	Kleine Pechlibelle
AeG	Braune Mosaikjungfer	LesS	Gemeine Binsenjungfer
AeM	Große Königslibelle	LesV	Weidenjungfer
AnI	Kleine Königslibelle	LibD	Plattbauch
AnP	Kleine Mosaikjungfer	LibQ	Vierfleck
BraP	Gebänderte Prachtlibelle	OrthC	Großer Blaupfeil
CalS	Pokal-Azurjungfer	PlaP	Gemeine Federlibelle
CerL	Herbstmosaikjungfer	PyrN	Frühe Adonislibelle
CoePue	Hufeisenazurjungfer	SomM	Glänzende Smaragdlibelle
CoePul	Fledermausazurjungfer	SpecF	Gemeine Winterlibelle
CorA	Gemeine Smaragdlibelle	SpetD	Schwarze Heidelibelle
CorB	Zweigstreife Quelljungfer	SpetF	Frühe Heidelibelle
CroS	Feuerlibelle	SpetM	Südliche Heidelibelle
EnC	Becherazurjungfer	SpetSan	Blutrote Heidelibelle
EryN	Großes Granatauge	SpetSt	Große Heidelibelle
EryV	Kleines Granatauge	SpetV	Gemeine Heidelibelle
GomP	Westliche Keiljungfer		

Datenübernahme Abs. 6 Planungsgruppe Grün GmbH für den Bereich nördlich der Verbindungsstraße L 289 zwischen Ehra und Lessien

**Flächenbewertung als Lebensraum für Libellen**

- sehr hohe Bedeutung
- hohe Bedeutung
- mittlere Bedeutung
- geringe Bedeutung
- sehr geringe Bedeutung

**Bezugsräume**

- Abgrenzung des Bezugsraums
- 1 Niederung der Aller bei Weyhausen
- 2 Niederung am Unterlauf der Kleinen Aller und Randbereiche
- 3 Offene Agrarlandschaften
  - Teilraum A - Offene Agrarlandschaft bei Weyhausen, Tappenbeck, Jembke und Ehra-Lessien
  - Teilraum B - Offene Agrarlandschaft westlich Barwedel
- 4 Boldecker Seen
- 5 Laubmischwaldgebiet "Hinterm Schafstall"
- 6 Nadelmischwälder
  - Teilraum A - Nadelmischwaldgebiet zwischen Bokensdorf und Grußendorf sowie westlich Vogelmoor
  - Teilraum B - Nadel-Laubmischwälder südwestlich Barwedel
- 7 Ehraer Moorniederung
  - Teilraum A - Vogelmoor
  - Teilraum B - Niederung des Bullergrabens
  - Teilraum C - Halboffenland zwischen Bombarischer Berg und Truppenübungsplatz
- 8 Halboffenland bei Ehra-Lessien

**Technische Planung**

- Trassenplanung
- Untersuchungsraum

**Querungshilfen**

- Grünbrücke
- Brücke
- Faunapassage / Wegüberführung mit Grünstreifen
- Faunapassage / aufgeweiterte Unterführung
- Kleintierdurchlass
- Truppenübungsplatz



5				
4				
3				
2				
1				
Nr.	Art der Änderung	Datum	AN	AG

Planungs-Gemeinschaft GbR Dipl. Ing. R. Pesch-Hawro Landschaftsarchitekten Heuerstraße 45 30175 Hannover Telefon: 0511 33273 Telefax: 0511 33274 Internet: www.la-reg.de	<b>LaReG</b> Landschaftsplanung Landschaftsarchitektur Prof. Dr. Guntmar Rehfeldt 38105 Braunschweig Telefon: 0531 33273 Telefax: 0531 33274 E-Mail: info@la-reg.de	<b>bearbeitet</b>	07/14	<b>Bau</b>
		<b>gezeichnet</b>	07/14	<b>Reck</b>
		<b>geprüft:</b>	07/14	<b>i. V. W-J</b>

<b>OBERMEYER</b> Leisewitzstraße 37 a 30175 Hannover Telefon: (0511) 85 07 - 0 Telefax: (0511) 85 07 - 70	<b>bearbeitet</b>	02/14	<b>Wi</b>
	<b>gezeichnet</b>	02/14	<b>Fohl</b>
	<b>geprüft:</b>	02/14	<b>i. V. Kohl</b>

**Feststellungsentwurf** Plankennzeichnung: 7 | F | E | U | 0 | 0 | 1 | 9 | 1 | 0 | 0 | 1 | B | 0 | 5

<b>Straßenbauverwaltung des Landes Niedersachsen</b> Bundesautobahn: A 39 Lüneburg - Salzgitter Streckenabschnitt: Lüneburg - Wolfsburg mit nds. Teil der B 190n Teilstrecke: Ehra (L 289) - Wolfsburg (B 188)		Unterlage Nr. 19.5.5 Blatt Nr.: 1 Datum: 27.08.2014 Zeichen: Brö	
<b>Neubau der A 39 Lüneburg - Wolfsburg mit niedersächsischen Teil der B 190n</b> - Abschnitt 7 - Ehra (L 289) - Wolfsburg (B 188)		nachgeprüft: 27.08.2014 Kartierberichte (Anlage) Libellen Ergebnisse und Bewertung Maßstab 1:15.000	
<b>Aufgestellt:</b> Wolfenbüttel, den 28.08.2014 Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Wolfenbüttel - Im Auftrage: gez. Peuke			

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung (VKV)  
 © 2014 Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)

GEODATENPROJEKTE: Neubau der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg mit niedersächsischen Teil der B 190n